Bezugspreis: Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Postin Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 2(10.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Gier-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchhandlung (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 20, außerh. 25 Goldpfg., Reklame-Zeile 80 Goldpfg. m. Ins.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 48. Samstag, den 27. Februar 1926. 84. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Die württembergische Regierung hat nunmehr den Gesetzentwurf zur Aufhebung des Oberamtsbezirks Weinsberg, das auf den 1. April 1926 an die umliegenden Oberamtsbezirke Hall, Heilbronn und Oehringen aufgeteilt werden soll, fertiggestellt. Ueberrascht hat der Entwurf nicht, da man schon längst wußte, daß der Bezirk Weinsberg als erster zur Schlachtbank geführt werde. Als eine Abordnung der Stadt Weinsberg bei ihrer Vorsprache auf dem Ministerium des Innern einen abschlägigen Bescheid erhalten hatte unter dem Hinweis, daß die meisten Gemeinden des Bezirks selbst die Aufteilung wünschten, mußte es auch den Weinsbergern klar sein, daß das Schicksal ihrer Stadt als Oberamtsstadt besiegelt ist. Das Echo zu dem Entwurf ist im Lande noch spärlich, wohl deshalb, weil bisher zwar der Gesetzestext, aber noch nicht die Begründung der Regierung hiezu bekannt geworden ist. Nur die Presse der Demokraten und Sozialdemokraten hat bisher die Regierungsvorlage mit einem kurzen Kommentar versehen und nach dem Fortgang „dieser so großzügig begonnenen Verwaltungsreform" gefragt. Wenn die Regierung so fortfahre und später ein zweites und wieder später ein drittes Oberamt aufhebe, so werde die Erregung u. Beunruhigung in der Bevölkerung durch Jahre hindurch erhalten bleiben. Demgegenüber wäre es richtiger, erklären die Demokraten, den Plan der Regierung Hieber, über den sie damals allerdings gestürzt ist, durchzuführen und eine größere Anzahl von Oberämtern gleich auf einmal zusammen aufzuheben. Wie es tatsächlich weitergehen wird, kann man bei dem Schweigen der Regierung heute noch nicht sagen, doch ist anzunehmen, daß bei der großen Aussprache über den Etat im März Licht in das Dunkel kommt und die Regierung dem Landtag genauesten Aufschluß über ihre weiteren Staatsvereinfachungspläne geben wird.

Im Vordergrund des Interesses wird in den kommenden Wochen das von den Sozialdemokraten und Kommunisten eingebrachte Volksbegehren auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes über die völlige Enteignung des Fürstenvermögens stehen, der erste Versuch eines Volksbegehrens seit Bestehen der Weimarer Verfassung. Nach der Verfassung ist ein Volksentscheid von der Regierung herbeizuführen, wenn ein Zehntel der Stimmberechtigten ihn begehren. Nach Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen hat die Reichsregierung die Durchführung des Volksbegehrens zugelassen und als Eintragungsfrist für das Begehren die Zeit vom 4. bis 17. März 1926 bestimmt. Das württ. Ministerium des Innern hat für Württemberg bereits die nötigen Einzelverordnungen getroffen. Der Kampf um die Fürstenabfindung bzw. Fürstenenteignung, der schon in den letzten Wochen von den beiden sozialistischen Parteien mit großer Anstrengung geführt worden war, wird in den nächsten Wochen und Monaten nun noch in Massenversammlungen landauf, landab verstärkt werden. Daß es den beiden Parteien gelingen wird, ein Zehntel der Wahlberechtigten zum namentlichen Eintrag in die aufgelegten Listen zu bringen, steht außer Zweifel. Da bei der letzten zweiten Reichspräsidentenwahl 20,4 Millionen Stimmen abgegeben worden sind, müßten also etwa vier Millionen sich eintragen. Zweifelhaft aber erscheint es, ob der auf das Volksbegehren folgende Volksentscheid, zu dem es aber erst kommt, wenn der auf das Volksbegehren hin eingebrachte Gesetzentwurf vom Reichstag abgelehnt wird, was bei seiner heutigen Zusammensetzung als sicher anzunehmen ist, zu dem von den Antragstellern gewünschten Ziel führen wird. Da das Eigentum von der Weimarer Verfassung garantiert wird, kann die Entziehung des Eigentums der Fürsten nur durch ein verfassungsänderndes Gesetz vollzogen werden, wozu beim Volksentscheid die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten, also nicht bloß der Abstimmenden, notwendig ist. Erforderlich ist also die positive Zustimmung von etwa 20 Millionen Wählern. Nach der letzten Wahl vereinigten auf sich die Sozialdemokraten 7,9 Millionen und die Kommunisten 3,8 Millionen Stimmen, zusammen nur 10,7 Millionen. Rechnet man hinzu noch einen Zuzug aus der Demokratie und Kreisen des Zentrums, hauptsächlich Arbeiterkreisen, so würden nach höchster Schätzung nicht über 15 Millionen Stimmen sich für die restlose Enteignung der Fürsten aussprechen. Die Aussicht auf Erfolg des von den sozialistischen Parteien eingeleiteten Unternehmens ist daher sehr gering, da ungefähr 5 Millionen Stimmen ihm fehlen.

Die Frage des endgültigen Eintritts Deutschlands in den Völkerbund ist noch nicht geklärt. Da Frankreich weiter alle Anstrengungen macht, Polen gleichfalls einen ständigen Ratssitz im Völkerbund zu gewähren, ist die Lage sehr verworren. Zur Erreichung seines Zieles übt Frankreich auf England einen täglich stärker werdenden Druck aus, so durch das Angora-Abkommen mit der Türkei, dann neuerdings durch die Drohung Polens, sich widrigenfalls mit Rußland zu verbünden. Demgegenüber hat Deutschland erklärt, daß es seine Bewerbung zurückziehen werde, wenn vor seiner Aufnahme weitere ständige Ratssitze geschaffen werden. Da bekanntlich der Appetit beim Essen kommt, so überrascht es gar nicht, daß neben Polen und Spanien jetzt auch China mit dem Wunsch hervortritt, einen ständigen Ratssitz zu erlangen. Die nächsten Tage werden noch manche Ueberraschungen bringen.

Deutschland.

München, 26. Febr. Die Polizeidirektion München hat eine von den Münchener Kommunisten beabsichtigte Geldsammlung zur Durchführung des Volksbegehrens über die Frage der Fürstenenteignung nicht genehmigt.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 25. Febr. Der Geschäftsordnungsausschuß des Landtags kam in seiner gestrigen Sitzung mit der zweiten Lesung des Entwurfs der neuen Geschäftsordnung soweit voran, daß er voraussichtlich in einer weiteren Sitzung, die am Samstag stattfinden soll, damit zum Abschluß gelangen wird. Die beschlossenen Aenderungen sind zum großen Teil redaktioneller Art. Sachliches Interesse dürften folgende Beschlüsse haben: Kleine Anfragen, die in der ersten Sitzung der Woche auf die Tagesordnung gelangen sollen, müssen spätestens vier Tage zuvor eingereicht werden. Bei den Eingaben wurde an der alten Bezeichnung „Petitionen" festgehalten und beschlossen, die Formel, eine Eingabe „für ungeeignet zur Beratung im Plenum zu erklären" zu ersetzen durch die Formel des Uebergangs zur Tagesordnung. Eine lebhafte Erörterung rief nochmal die Frage hervor, wie Stimmenthaltungen bewertet werden sollen. Während der Berichterstatter Keil erneut den Antrag stellte, Stimmenthaltungen zwar bei Feststellung der Beschlußfähigkeit, nicht aber bei Berechnung der Mehrheit mitzuzählen, vertrat namentlich ein Abgeordneter des Bauernbundes die Auffassung, daß Stimmenthaltung als Nein zu gelten habe. Der Antrag des Berichterstatters wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt und darauf beschlossen, daß Stimmenthaltung als Nein zählt. Es wurde dann aber eine neue Bestimmung eingefügt, wonach ausdrückliche Verweigerung der Abstimmung nur mitgezählt wird bei Feststellung der Beschlußfähigkeit, dagegen nicht bei Berechnung der Mehrheit.

Stuttgart, 25. Febr. Der Finanzausschuß des württembergischen Landtages erledigte heute zunächst seinen dritten und vierten Nachtrag zum Staatshaushaltsgesetz für 1925. Sodann wurde Stellung genommen zu einer Eingabe betreffend die Erhöhung des Stammkapitals der Württembergischen Volksbühne. Folgender Antrag gelangte nach kurzer Aussprache zur Annahme: Der Württ. Volksbühne nach dem Vorschlag der Regierung aus dem allgemeinen Verfügungsbetrag bei Kapitel 79 für 1925 6000 Mark zur Verfügung zu stellen. Sodann wurde von Seiten des Berichterstatters Scheef der Antrag begründet, folgende Eingaben dem Ministerium für den Fall einer etwaigen künftigen Aenderung der Besoldungsordnung als Material zu überreichen: 1. Eingabe des Bundes der Technischen Angestellten und Beamten, Gaugeschäftsstelle Stuttgart, betreffend das Besoldungsgesetz, 3. Eingabe der Vermessungsobersekretäre Rieck und Genossen betreffend Eingruppierung in die Besoldungsgruppe 8, 3. Eingabe des Landesverbandes der Staatlichen Beamten und Hilfsbeamten des unteren Dienstes betreffend Neuregelung der Beamtenbesoldung und Neugruppierung, 4. Eingabe des Bundes der Organisationen technischer Assistenten betreffend Einstufung in der Besoldungsordnung. Der Antrag wurde angenommen. Die Eingaben der Beamten von Grunbach und von Unterreichenbach betreffend die Ortsklasseneinstufung wurden der Regierung zur Erwägung überwiesen. Andere Eingaben von Beamtengruppen wurden, da der Instanzweg nicht eingehalten worden ist, als ungeeignet zur Behandlung im Plenum des Landtags erklärt. Die Eingaben des Landesausschusses Württemberg des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes betreffend die Errichtung einer Beamtenkrankenkasse und die Eingabe des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter betreffend die Einführung einer Ruhelohnversorgung für die Staatsarbeiter und Gewährung einer Jubiläumsgabe von 100 Mark nach 25jähriger Dienstzeit wurde bis zur Etatsberatung zurückgestellt.

11,5 Millionen Reichsmark zur Linderung wirtschaftlicher Notlagen.

Ein Gesetzentwurf, der soeben dem badischen Landtag zugegangen ist, ermächtigt das badische Innenministerium, zur Linderung wirtschaftlicher Notlagen die selbstschuldnerische Bürgschaft des Staates für Darlehen in der Gesamthöhe von 20 Millionen Mark zu übernehmen. Für Darlehen an Landwirtschaftliche Organisationen soll die selbstschuldnerische Bürgschaft des Landes bis zu einem Gesamtbetrag von 7,5 Millionen Mark übernommen werden, bis zu einem Gesamtbetrag von 4 Millionen Mark für Darlehen an das badische Handwerk sowie an die Einkaufsgenossenschaften des Handels und an die Konsumvereine, und zwar sollen hierbei das badische Handwerk mit einem Höchstbetrag von 2,5 Millionen, die Einkaufsgenossenschaften des Handels mit einem Höchstbetrag von 800 000 Mark, die Konsumvereine mit einem Höchstbetrag von 500 000 Mark und die Schulze-Delitzsche Genossenschaften im Höchstbetrage von 200 000 Mark berücksichtigt werden. Die Bürgschaften erlöschen mit zwei Drittel der Bürgschaftssummen am 31. Oktober 1926 und mit dem letzten Drittel am 31. März 1927. Das Gesetz soll am 1. April 1926 in Kraft treten.

Ausland

London, 26. Febr. Der norwegische Gesandte in London erklärte sich mit Schwedens Stellung in der Völkerbundsfrage solidarisch.

Rom, 26. Febr. Nintschitsch hatte gestern mit Mussolini eine lange Unterredung, als deren Ergebnis ein engeres Zusammenarbeiten zwischen Italien und Südslavien angekündigt wird.

Eine deutsche Interpellation im polnischen Sejm.

Warschau, 26. Febr. Gestern brachten die Abgeordneten der Deutschen Vereinigung eine Interpellation wegen der Deutschenhetze in Ostoberschlesien ein. Nach der Aufzählung einer ganzen Reihe von Terrorakten und schweren Ausschreitungen gegen Deutschstämmige wird neuerlich festgestellt, daß die Hetze verschiedener polnischer Zeitungen die öffentliche Ruhe, die Sicherheit und die Ordnung in Ostoberschlesien gefährdet. Die Gewalttaten, die an vielen Orten Ostoberschlesiens eingesetzt hätten, nähmen täglich in erschreckender Weise zu. Diese Terrorakte würden von Mitgliedern des Verbands der Aufständischen und des Westmarkenvereins ausgeführt, ohne daß die Polizei gegen die Ruhestörer einschreite. Die Interpellanten fassen die gegenwärtige Lage in Ostoberschlesien in folgendem Satz zusammen: „Der Deutsche ist vogelfrei, die Staatsgewalt versagt, das Banditentum triumphiert." Die Abgeordneten der Deutschen Vereinigung stellen daher an den Ministerpräsidenten die Frage, ob er gewillt sei, wieder gesetzmäßige Zustände herbeizuführen und gegen den Verband der Aufständischen, sowie gegen den Westmarkenverein einzuschreiten, endlich, ob er bereit sei, zu erklären, daß der polnische Staatsbürger deutscher Nationalität die ihm durch die Verfassung verbürgten Rechte genieße.

Versailles statt Locarno.

Paris, 26. Febr. Der nationalistische Deputierte Marin hat angekündigt, er werde heute nachmittag Briand neuerdings vor die Tatsache stellen, daß Stresemann den Locarno-Vertrag benutzen wolle, um die beschleunigte Räumung des Rheinlands durchzusetzen. Es zeigte sich bereits in der gestrigen ersten Sitzung, in deren Verlauf erst zwei Redner gesprochen hatten, daß der Versailler Vertrag von einer großen Mehrheit der Deputiertenkammer als die Grundlage aller weiteren Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich betrachtet wird. Die gesamte Boulevardpresse kennzeichnet Fabrys Rede als gemäßigt und betont, daß der nationalistische Deputierte zahlreichen Freunden Briands aus der Seele gesprochen habe.

Geheime Abmachungen zwischen Chamberlain und Briand.

London, 26. Febr. Der diplomatische Korrespondent des Lloyd Georgeblattes „Daily Chronicle" schreibt: Chamberlain habe, wie erzählt wird, am Mittwoch das Kabinett durch die Mitteilung von einer geheimen Verpflichtung gegenüber Briand überrascht, und diese Verpflichtung habe sich auf die Gewährung eines ständigen Sitzes an Spanien und eines nichtständigen Sitzes an Polen bezogen. Der Berichterstatter fragt, ob Polen als Lohn für die viermalige Verhöhnung des Völkerbundsrates einen Ratssitz erhalten solle? Die Mitglieder aller Parteien seien über diesen Vertrauensbruch gegenüber Deutschland entrüstet. Das Kabinett trete heute wieder zusammen und man hoffe, daß das nahezu einstimmige Gefühl des Landes und des Parlaments, wonach der Geist des Locarno-Vertrages gewahrt werden muß, im Kabinett ein Echo finden würde.

Chamberlains Taktik des Schweigens.

London, 26. Febr. Die Unsicherheit über die Stellungnahme des britischen Kabinetts zum Völkerbunddisput dauert fort und gibt zu der Fortdauer des diplomatischen Ränkespiels hinter den Kulissen Anlaß. Die auswärtigen Diplomaten mit Ausnahme der französischen können keinen definitiven Bescheid vom Foreign Office erlangen. Es verlautet in gut informierten Kreisen, daß die Mehrzahl der Kabinettsmitglieder sich auf die Seite Chamberlains stellt und für gleichzeitige Erteilung eines Dauersitzes im Rat an Polen und an Deutschland eintritt. Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" erfährt, ist Sir Eric Drummond besonders eifrig tätig, um die Erteilung eines Dauersitzes an Polen, Spanien und Brasilien gleichzeitig mit der Zulassung Deutschlands durchzusetzen. Seine Ansicht ginge sogar noch über die der britischen Minister und Diplomaten hinaus, die eine Vergrößerung des Rates im Prinzip billigten. Die anderen höheren britischen Völkerbundsbeamten seien entgegengesetzter Ansicht als Drummond.

Derselbe Gewährsmann weist auf weitere französische Intrigen zur Bekämpfung des deutschen Einflusses im Völkerbund hin. Er erklärt: „Große Ueberraschung erregt in diplomatischen Kreisen die soeben in London eingetroffene Geschäftsordnung für die bevorstehende Sitzung des Völkerbundsrates. Das an erster Stelle stehende Geschäft betrifft die Ernennung des Vorsitzenden und der Mitglieder der Saarregierungskommission, die dortige Gendarmerie und die französischen Truppen, sowie das eventuelle Plebiszit. Da Deutschland schwerlich vor dem zweiten oder dritten Sitzungstage seinen Sitz einnehmen könne, würde es sich in der Teilnahme an den für Deutschland lebenswichtigen Debatten über das Saargebiet ausgeschlossen sehen. Es verlautet, daß die Angelegenheit im Unterhaus zur Sprache gebracht werden soll und daß die britische Delegation in Genf bereits auf die Sache aufmerksam gemacht worden ist. Sie würde jedenfalls dafür sorgen, daß die Geschäftsordnung aus Billigkeitsrücksichten auf Deutschland abgeändert werde."

Spaniens Anspruch auf einen Ratssitz.

Madrid, 26. Febr. Das offiziöse Blatt „Nacion" veröffentlicht Erklärungen des Außenministers Yanguas, der sagte, daß Deutschlands Eintritt in den Völkerbund schon am 8. März erfolgen sollte, da der zweite Punkt der Tagesordnung, die Ernennung des Vorsitzenden und der Mitglieder der Saarkommission, sich auch auf Deutschland beziehe. Spanien anerkenne Deutschlands Recht auf einen ständigen Ratssitz, doch glaube es seinerseits, daß sein eigener Anspruch nicht zurückgewiesen und nicht auf später verschoben werden dürfe, zumal schon 1922 Spaniens Antrag fast Einstimmigkeit erzielte. Spaniens Stellung im Völkerbund werde nach dem Eintritt Deutschlands vielleicht noch wichtiger; auch sei Spanien Vertreter von siebzehn Völkern Latein-Amerikas. Spanien sei fest entschlossen, einen offiziellen Antrag um einen ständigen Ratssitz einzureichen und werde seinen Standpunkt aufrecht erhalten.

Auch China meldet sich!

London, 26. Febr. Die „Times" melden, daß Vertreter der chinesischen Regierung in verschiedenen europäischen Hauptstädten die Absicht bekanntgegeben haben, einen ständigen Sitz für China im Völkerbundsrat zu beantragen, wenn die Zuwahl neuer Mitglieder außer Deutschland im März in Genf erörtert werden sollte.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung

— Das Finanzministerium hat den Maschinenmeister Spingler in Wildbad auf Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neuenbürg, 26. Febr. Wie uns mitgeteilt wird, ist seitens der bürgerlichen Gemeinde irgend welche besondere Feier des vom Reich angeordneten Gedenktages (28. Februar) nicht geplant, vielmehr beabsichtigt, die Gedenkfeier wie in den Vorjahren wieder im Herbst zu halten im Anschluß an die kirchlichen Totenfeiern. Es wäre zu wünschen, daß endlich vom Reich eine dauernd gültige Regelung der Angelegenheit erfolgen würde, damit nicht die Feier das eine Mal im August, das andere Mal im März oder Februar angeordnet wird.

Neuenbürg, 26. Febr. (Gartenarbeit.) Im Obstgarten müssen jetzt die Baumpfähle nachgesehen und evtl. Bänder erneuert werden. Baumwunden sind sofort mit Lehmbrei zu umschmieren und zu umwickeln. Die Veredelung des Steinobstes ist fortzusetzen. Alle Gartengeräte sind nachzusehen, auszubessern oder fehlende anzuschaffen. Schildläuse sind mit Bürste und Seifenwasser abzureiben. Stecklinge von Beerensträuchern können jetzt schon schräg in die Erde gesteckt werden. — Wer zeitig Salat haben will, muß im Februar in einem warmen Kasten säen. Man bedenke aber immer, daß er zu einem gedeihlichen Wachstum sehr die Luft braucht. Sobald es irgend die Witterung erlaubt, muß man mehr oder weniger lüften. Genaue Regeln für die Lüftung lassen sich allerdings nicht aufstellen, sie ist von vielen Faktoren abhängig, Außenluft, Bodenwärme, Pflanzenart usw. Ein guter Gärtner wird sich im Lüften durch seine Praxis ein richtiges Gefühl angewöhnt haben, sodaß er nur die Pflanze zu sehen, Außen- und Innentemperatur zu fühlen braucht, um den richtigen Grad der Lüftung gefühlsmäßig zu bestimmen. Liebhaber brauchen aber doch wohl eine ziemlich sichere Anleitung. Luft braucht jede Pflanze! Das ist der erste Grundsatz. Der zweite lautet: Jede Pflanze braucht ihren bestimmten Wärmegrad, den man in Katalogen und Samenhandlungen erfahren kann. Um den richtigen Grad zu erhalten, muß man Boden- und Lufttemperatur messen, um hiernach lüften zu können. Die Lüftungswirkung ist abhängig von der Bewegung der Außenluft. Bei starkem Wind geht natürlich die Auskühlung schneller vor sich; deshalb öffnet man bei Wind weniger, als bei Windstille. Man öffnet die Fenster stets so, daß der Wind nicht in die Kästen wehen kann.

Neuenbürg, 23. Febr. Die Gruppe der Reichsfachverbände im Reichsverband des deutschen Handwerks ist kürzlich in Berlin zu einer Sitzung zusammengetreten. Es handelte sich um die Beratung von Maßnahmen, die von den Fachverbänden des Handwerks kraft ihres Selbstverwaltungsrechtes zur Förderung des Preisabbaus durchgeführt werden sollen. Als Ergebnis der Beratungen wurde u. a. die Einrichtung von Beschwerdestellen für das Publikum in Angliederung an die Selbstverwaltungskörperschaften des Handwerks gutgeheißen und der Regierung der Vorschlag gemacht, derartige Einrichtungen auf gesetzlichem Wege durchzuführen.

(Wetterbericht.) Die Depression im Norden zieht östlich ab. Unter dem Einfluß des europäischen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Schwann, 27. Febr. Heute findet die Aufstellung der neuen Schwanner Warte statt, die zum großen Teil aus Mitteln der Gemeinde und Einwohnerschaft erstellt wurde. Die Einweihung findet später statt.

Vermischtes

Wie du mir, so ich dir. Ein lustiges, vielbelachtes Stückchen ereignete sich kürzlich in der Umgebung von Memmingen. Saßen da in einem Dorfwirtshaus bei einem „Stamperl" Schnaps zwei fahrende Gesellen. Bei einer Kontrolle durch den Dorfpolizisten stimmten scheinbar die Papiere nicht. Der Dorfgewaltige nahm die „Fahrenden" „hop". Da kein Dorfarrest oder dergleichen vorhanden ist, öffnete der Mann der Ordnung kurz entschlossen die Tür zu dem Behältnis von — Grunzlieren mit einer einladenden Handbewegung. Die beiden Gesellen packten jedoch den verdutzten Dorfpolizisten, der ganz sprachlos war; ein Schwups und er lag im Schweinekober, dessen Riegel klirrend zuflog. Die beiden „Fahrenden" kehrten unbelästigt, da niemand den Vorfall bemerkte, in die Wirtschaft zurück, zahlten ihren Schnaps und verschwanden. Erst nach geraumer Zeit hörte man das Gepolter des Gefangenen wider Willen und befreite ihn mit lautem Hallo aus seinem Kerker.

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. An der Börse ist ein Stillstand eingetreten. Das Börsengeschäft hat nachgelassen. Das Gefühl der Unsicherheit beeinträchtigte die Tendenz und die Kursbildung wurde schwankend. Besonders die Baisse an der Newyorker Börse rief Besorgnisse hervor, daß die amerikanische Spekulation zur Deckung ihrer Verluste deutsche Aktienwerte abstoßen könnte. Rückgängig waren vor allem die Montanwerte. Beträchtlichen Schwankungen unterlagen auch die einheimischen Anleihewerte. Die große Geldflüssigkeit und der günstigere Fortgang der verschiedenen Handelsvertragsverhandlungen brachten keine Anregung.

Geldmarkt. Die Geldmarktlage war unverändert leicht. Die Ultimovorbereitungen machten sich nicht weiter geltend. Die Zinssätze betrugen für Tagesgeld 4½—6½ Prozent, für Monatsgeld 6½—8 Prozent. Für März werden weitere Zinsermäßigungen erwartet. Die Berliner Stempelvereinigung hat damit bereits den Anfang gemacht und den Beschluß gefaßt, ihre Debetzinsen auf 1 Prozent über den Reichsbankfuß herabzusetzen; bisher hatte die Spanne 2 Prozent betragen. Auch die Reichsbank wird an einer weiteren Diskontherabsetzung nicht vorbeikommen. Die große Flüssigkeit des kurzfristigen Kredits findet seine natürliche Erklärung in dem Stilliegen der Wirtschaft und ferner in dem anhaltenden Zufluß von Auslandskrediten. In einem auffallenden Gegensatz zu dieser Geldfülle am offenen Markt steht die Tatsache, daß Gelder für langfristige Anlagen im allgemeinen noch wenig gewährt werden, trotzdem die kurzfristigen Gelder als solche teilweise keine Anlagemöglichkeit mehr finden und die Banken dadurch nur Verluste erleiden. Die deutsche Außenhandelsbilanz war auch im Januar 1926 infolge anhaltenden Einfuhrrückgangs aktiv geblieben. Die Ausfuhr war nur gering gesteigert. Der Einfuhrüberschuß betrug für Januar 68 Millionen Mark gegenüber 33 Millionen im Dezember und 97 Millionen im November d. J.

Produktenmarkt. An den Produktenmärkten waren die Preisnotierungen schwächer; nur Weizen war auf ausländische Nachfrage hin fester. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Heu und Stroh mit 7¼ bzw 5½ Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 250 (+2), Roggen 147 (unv.), Winter- und Futtergerste 150 (—4), Sommergerste 188 (—2), Hafer 160 (—4) Mark je pro Tonne und Mehl 35½ (unv.) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Der Handel hat die Liquiditätskrise infolge Knappheit an Betriebsmitteln noch keineswegs überwunden, trotz des günstigen Geldmarktstandes, da sich die Geldgeber nur sehr zögernd zu langfristigen Beleihungen verstehen können. Das neue Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung, das erhebliche Steuersenkungen zur Entlastung der Wirtschaft und Kreditgewährung seitens des Reiches für Notstandsarbeiten vorsieht, wurde von Handel und Industrie günstig aufgenommen, die mit der Regierung darin einig gehen, daß die eintretenden Steuerausfälle durch die Geschäftsbelebung auf einer anderen Seite kompensiert werden.

Viehmarkt. Auf den Schlachtviehmärkten war der Handel, namentlich für Großvieh, reger. Die Preise haben sich nicht verändert.

Holzmarkt. Auf den Holzmärkten war das Geschäft klein. Die Sägewerksbesitzer hielten sich zurück, da trotz der sinkenden Preiskurve die Rundholzpreise immer noch in einem starken Mißverhältnis zu den Preisen für Schnittwarenholz stehen.

Neueste Nachrichten

Stuttgart, 26. Febr. Die vor kurzem angeregte Veranstaltung eines für das ganze Reich einheitlichen Volkstrauertags für die Gefallenen des Weltkriegs hat sich, wie anderwärts, so auch bei uns, nicht in dem ursprünglich gedachten Sinn verwirklichen lassen. Auch die württ. Regierung hat von der Anordnung allgemeiner öffentlicher Feiern Abstand genommen, sodaß besondere Veranstaltungen offizieller Art am nächsten Sonntag nicht stattfinden werden. Dagegen werden die staatlichen und städtischen Behörden auf Halbstmast beflaggt werden. Die Stadtverwaltung Stuttgart wird bis auf weiteres wie bisher am dritten Sonntag des Oktober ihre jährliche Gedächtnisfeier auf dem Waldfriedhof abhalten, zu einer Zeit, da auch die absterbende Natur mit dem Sinn und dem Zweck der Feier schön zusammenklingt. Das Ehrendenkmal für die Gefallenen wird aber trotzdem am nächsten Sonntag geschmückt sein.

Stuttgart, 26. Febr. Gegenüber den Angriffen auf die Regierung, die die Auflösung des Oberamts Weinsberg allein als klägliche Stümperei bezeichnet hatten, weist das hiesige Zentrumsorgan, das Deutsche Volksblatt, darauf hin, daß man sich, da im Landtag eine Mehrheit für die Auflösung einer größeren Anzahl von Oberamtsbezirken angesichts der Koalition der Rechten nicht zu erlangen ist, zu einem schrittweisen Vorgehen entschlossen habe und zunächst die Auflösung des Oberamtsbezirks Weinsberg durchführen wolle. Wenn der Entwurf nur die Auflösung eines einzigen Oberamts vorsehe, so mache er doch einen Anfang mit der Vereinfachung der Bezirksverwaltung und ein schrittweises Vorgehen in dieser Frage sei klüger als die Wiederholung des Versuchs, das Kind mit dem Bade auszuschütten:

Stuttgart, 26. Febr. Zur landw. Kreditaktion hat Abg. Dr. Schermann folgende Anfrage im Landtag eingereicht: Ist das Staatsministerium bereit, dafür Sorge zu tragen, daß von dem Golddiskontbankdarlehen an Landwirtschaft ein genügend hoher Betrag den kleineren Landwirten zugänglich gemacht wird und daß im Interesse der zweckmäßigen Verwendung der Gelder zu ihrer Vermittlung in erster Linie die Sparkassen und die landwirtschaftlichen Kreditorganisationen herangezogen werden? Ist das Staatsministerium weiterhin bereit, gegenüber der von der landw. Genossenschaftszentralkasse Stuttgart festgesetzten Mindestdarlehensgrenze 1200 Mark, durch die den Kleinbauern bei den verlangten Sicherheitsbedingungen die Benützung dieser Kreditmittel meist unmöglich gemacht wird, für die Herabsetzung der Höchstgrenze zu wirken?

München, 26. Februar. Wie die „Münchener Post" berichtet, hat der Vorsitzende des Nationalsozialen Volksbundes wegen der Sprengung der Versammlung des Bundes am Mittwoch durch Nationalsozialisten Strafantrag wegen Hausfriedensbruch gestellt.

München, 26. Februar. Nach Mitteilungen, die am Landtagsabgeordnete gelangt sind, sollen in der Maxhütte 1300 Arbeiter entlassen werden. Die Abgeordneten des dortigen Bezirks sind nach Amberg abgereist. Für heute abend ist eine große Versammlung der Arbeiter der Maxhütte angekündigt.

München, 26. Febr. Zwischen Erding und Aufkirchen wurde am Donnerstag abend ein Bote der Mitteleren Isaraktiengesellschaft, der Lohngelder nach Aufkirchen zu bringen hatte, überfallen und der Lohngelder in Höhe von zirka 12 000 Mark beraubt. Der Kassenbote erhielt einen Stich und Schläge auf den Kopf und wurde besinnungslos aufgefunden. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Frankfurt a. M., 26. Febr. Der von der Leipziger Kriminalpolizei wegen Beteiligung an dem Raubmord bei Lochstädt in Sachsen steckbrieflich gesuchte Händler Adam Schmitt wurde verhaftet und heute vormittag nach Leipzig gebracht.

Mainz, 26. Febr. Bei einer Uebung der französischen Fliegertruppen in der Nähe von Mainz stießen zwei Flugzeuge zusammen. Einer der beiden Apparate stürzte aus über 1000 Meter Höhe zu Boden. Die beiden Insassen wurden auf der Stelle getötet.

Köln, 26. Februar. Von dem hiesigen Gericht wurde ein früherer Lehrer namens Schäfer, der den Versuch gemacht hatte, fünf junge Leute dem Werbebüro der Fremdenlegion in Euskirchen zuzuführen, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Düsseldorf, 26. Februar. Einer Leuchtgasvergiftung fiel gestern die Familie Hapke zum Opfer. Hapke und seine Tochter haben kurz nach ihrer Auffindung den Geist aufgegeben. Frau Hapke erlag heute ihrer Vergiftung.

Berlin, 26. Febr. Das Stettiner Schöffengericht verhandelte, der „B. Z." zufolge, in einem Prozeß wegen Verbrechens gegen das keimende Leben gegen 19 Frauen und zwei Männer. Die Hauptangeklagte, Frau Schröther, die bereits wegen des gleichen Vergehens vorbestraft ist, wurde zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Zehn weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von einem Monat bis zu zwei Jahren, darunter der Schwiegersohn der Schröther, Hinz. Zehn Angeklagte, unter ihnen der geschiedene Mann der Frau Schröther, wurden freigesprochen.

Berlin, 26. Febr. Die Miete soll vom 1. April ab bis Ende Juni um acht Prozent erhöht werden. Am 1. Juli soll dann die Miete um weitere acht Prozent auf volle 100 Prozent erhöht werden. — Die Reichsbank hat den Lombardzinsfuß von 10 auf 9 Prozent ermäßigt. Der Bankdiskont ist unverändert geblieben. — Der Reichskanzler begibt sich nächste Woche nach Hamburg, der Reichspräsident nach Leipzig zum Besuch der Messe. — Landtagsabgeordneter Heydemann-Ostpreußen, früher der kommunistischen Fraktion angehörend, ist nunmehr auf Grund eines Fraktionsbeschlusses in die sozialdemokratische Fraktion aufgenommen worden, die jetzt 115 Mitglieder zählt. — Die Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-französischen Handelsabkommen vom 12. Februar 1926 sind am 26. Februar in Paris ausgetauscht worden. Das Abkommen tritt um Mitternacht zwischen dem 28. Februar und dem 1. März in Kraft.

Wollin, 26. Februar. In der vergangenen Nacht suchten Einbrecher das hiesige Postamt heim, erbrachen den Geldschrank und raubten 20000 Mark in bar und für etwa 20000 Mark Wertzeichen. Als Täter dürften auswärtige Einbrecher, möglicherweise Berliner, in Frage kommen.

Luxemburg, 26. Februar. Auf der Hütte Micheville bei Villerupt stürzte lt. „Escher Tageblatt" die 80 Meter hohe Esse der Hochöfen 3 und 4 mit großem Getöse zusammen. Eine Anzahl Arbeiter wurde unter den Trümmern verschüttet. Die Zahl der Opfer beträgt schätzungsweise 10 Tote und vier Verwundete. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

Rom, 26. Febr. Der frühere Pressechef Mussolinis, Cäsare Rossi, der im Zusammenhang mit der Ermordung des sozialistischen Abgeordneten Matteotti verhaftet, dann aber wieder freigelassen worden, jedoch unter polizeiliche Bewachung gestellt worden war, ist in einem Motorboot von Genua nach Nizza geflüchtet. Er soll beabsichtigen, wichtige Enthüllungen über Mussolini zu machen.

Ergebnis der Wahlen zur württ. Landwirtschaftskammer.

Stuttgart, 26. Febr. Die gemeinsame Landeswahlkommission für die Wahl der Landwirte und landwirtschaftlichen Arbeiter zur Landwirtschaftskammerwahl trat heute vormittag im Ernährungsministerium unter dem Vorsitz von Ministerialrat Springer zur Feststellung der Wahlergebnisse zusammen. Gewählt sind 18 Landwirte und 12 landwirtschaftliche Arbeiter. Bei der Wahl der Landwirte wurden im Wahlbezirk I 21 549 gültige Stimmzettel und 278 920 gültige Stimmen abgegeben, die alle auf den allein eingereichten Vorschlag des Landwirtsch. Hauptverbandes fielen. Im Wahlbezirk II wurden 18 563 gültige Stimmzettel und 200 504 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Vorschlag des Landw. Hauptverbands 18 196 gültige Stimmzettel und 197 553 gültige Stimmen; auf den Vorschlag Weinbau 100 Zettel auf 300 Stimmen; auf den Vorschlag Kleinbauern 241 Zettel mit 264 Stimmen. Die beiden letzteren Vorschläge erreichten aber keine Sitze. Im Wahlbezirk III wurden 19 389 gültige Stimmzettel und 229 922 gültige Stimmen abgegeben, von denen auf den Vorschlag des Landw. Hauptverbandes 19 203 gültige Zettel mit 228 272 gültigen Stimmen fielen. Der Vorschlag Kleinbauern, für den 186 Zettel und 1665 Stimmen abgegeben wurden, erhielt keinen Sitz. Im Wahlbezirk IV wurden 17 569 gültige Stimmzettel und 208 750 gültige Stimmen abgegeben, die alle auf den allein eingereichten Vorschlag des Landw. Hauptverbandes fielen. Bei der Wahl der landwirtschaftlichen Arbeiter wurden im Wahlbezirk I 1520 gültige Stimmzettel mit 1489 gültigen Stimmen, im Wahlbezirk II 611 gültige Stimmzettel und [illegible] gültige Stimmen, im Wahlbezirk III 1960 gültige Stimmzettel und 5698 gültige Stimmen und im Wahlbezirk IV 2041 gültige Stimmzettel und 6953 gültige Stimmen abgegeben, die sich auf die Vorschläge des Deutschen Landarbeiterverbandes, des Zentralverbandes der Landarbeiter und des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes verteilten. Mehrfach haben sich bei der Wahl Anstände dahin ergeben, daß Ortsvorsteher eigenmächtig die Wahlzeit verkürzten oder daß Söhne und Töchter ohne triftigen Grund anstelle ihres Vaters abstimmten. Die Verstöße blieben jedoch ohne Einfluß auf das Wahlergebnis, sodaß für die Landeswahlkommission kein Anlaß bestand, die Wahl in einzelnen Gemeinden für ungültig zu erklären. Das Ergebnis der Wahl hat verschiedentlich überrascht, da manche, deren Wahl als sicher galt, wie z. B. der verdiente Professor Dr. Wacker an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, ferner der Landtagsabgeordnete Strahl aus Konradsweiler, OA. Backnang und der frühere Landtagsabgeordnete Ganser aus Leonberg nicht gewählt wurden.

Befreiung der Geschäftsräume und teuren Wohnungen von den Bestimmungen des Reichsmieten- und des Mieterschutzgesetzes.

Stuttgart, 26. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Angebot an Geschäftsräumen ist in jüngster Zeit so angewachsen, daß die Nachfrage als gedeckt angesehen werden kann. Das Ministerium des Innern hält daher den Zeitpunkt für einen weiteren stufenweisen Abbau der Zwangsbestimmungen für gekommen. Während bisher die Schutzgrenze für Geschäftsräume des Kleinhandels und des Kleingewerbes in Stuttgart 2000 Mark, in Ulm sowie in den mittleren Städten 800 Mark und in anderen Gemeinden 500 Mark Friedensmiete betrug, sollen künftig dem Mieterschutz (neben den auch fernerhin geschützten Geschäftsräumen, die Teile einer Wohnung bilden, oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Wohnräumen zugleich mit letzteren vermietet sind) nur mehr solche Geschäftsräume unterstehen, deren Friedensmiete in Stuttgart 1000 Mark, in den übrigen Gemeinden des Landes 500 Mark jährlich nicht übersteigt. Außerdem sind eben diese nicht mehr dem Mieterschutz unterliegenden Geschäftsräume auch von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommen worden, zumal schon jetzt vielfach die Miete für solche Räume im Wege freier Vereinbarung festgesetzt wird und bei dem ausreichenden Angebot eine ungesunde Steigerung der Mieten nicht zu befürchten sein wird. Das Ministerium befindet sich bei dieser doppelten Neuregelung in Uebereinstimmung mit der weit überwiegenden Mehrheit der gesetzlichen Vertretung des württ. Handels und Handwerks. Weiterhin konnten auch gewisse große und teure Wohnungen aus dem Zwang des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes gelöst werden. Ein Mangel an solchen Wohnungen ist zurzeit in Württemberg nicht mehr festzustellen. Andererseits haben sich durch das Festhalten vieler Mieter an solch teuren Wohnungen, deren Mietpreise ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit oft weit übersteigt, da und dort Mißstände ergeben. Es sind daher in stets widerruflicher Weise Wohnungen mit einer Friedensmiete von 2000 Mark und mehr in Stuttgart, 1400 und mehr Mark in Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Reutlingen, Ludwigsburg und Tübingen, 1000 und mehr Mark in den übrigen Städten mit über 10 000 Einwohnern sowie in Hall und Ellwangen, 700 und mehr Mark in den übrigen Gemeinden des Landes von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes und des ersten Abschnittes des Mieterschutzgesetzes ausgenommen worden. Von einer allgemeinen Erhöhung der gesetzlichen Miete auf 1. März 1926 hat das Ministerium abgesehen. Infolge der am 1. April 1926 für den Hausbesitz kraft reichsgesetzlicher Verpflichtung des Landes eintretenden wesentlichen Erhöhung der Gebäudeentschuldungssteuer ist jedoch auf diesen Termin eine Erhöhung der gesetzlichen Miete nicht zu umgehen.

Bayer. Staatsbürgschaft für Darlehen an die Landwirtschaft.

München, 26. Febr. Die bayerische Regierung hat dem Landtag einen Antrag vorgelegt, worin sie um die Ermächtigung ersucht, zur Linderung der Notlage der Landwirtschaft, sowie zur Erleichterung des Absatzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse eine Staatsbürgschaft bis zum Betrage von 30 Millionen für Darlehen an die bayerische Landwirtschaftsbank, an die landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaften und an die Kreditorganisationen des landwirtschaftlichen Handels einschl. der Müllereien zu übernehmen.

Bayerns Bedenken gegen das Steuerermäßigungsprogramm.

München, 26. Febr. Wie der „Bayerische Kurier" mitteilt, hat der bayerische Finanzminister bei der Finanzministerkonferenz in Berlin die allerschwersten Bedenken gegen das Steuerermäßigungsprogramm des Reichsfinanzministers geltend gemacht, da die Senkung der Umsatzsteuer sich kaum in nennenswerter Weise in einer Verbilligung der Lebenshaltung der Bevölkerung auswirken werde. Dagegen werde sich aber der dem Reich erwachsende Ausfall an Steuereingängen im gesamten Reichshaushalt außerordentlich stark fühlbar machen. Außerdem soll vom bayerischen Finanzminister mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen worden sein, daß das Gebot größter Sparsamkeit nicht nur bei den Verwaltungen der Länder und

Eine Hausfrau ist kein Chemiker

Erst im Gebrauch, also meist, wenn es schon zu spät ist, vermag sie zu erkennen, ob ein als unschädlich angepriesenes Waschmittel auch tatsächlich unschädlich ist. Das Vertrauen, das die gesamte deutsche Hausfrauenwelt dem Dr. Thompson's Seifenpulver entgegenbringt, rechtfertigen wir seit Jahrzehnten immer wieder aufs neue.

Gemeinden, sondern in
selbst in die Erscheinun

Die Win

Köln, 26. Febr. 9
in der vergangenen Ma
Insgesamt sind bisher
handelt sich durchweg
Trier ist am Freitag v
unter seiner Leitung b
im Landratsamt begon
Nachmittag wird noch
der Winzer von einem
kannt war. Das Fen
grammäßig und plötzlic
Zerstörungen im Zollan
Gruppe ausgeführt. V
angerichteten Verwüstun
sten Akten nicht verbre
genannten Aufwertungs
den, im wesentlichen a
Winzer kann den gestri
aber verständlich mache
ser in allen Weinbaug
niemand vorbeigehen k
Handelsvertrag hat noch
war noch die Wirkung
rücksichtslose Eintreiban
einem Tage in einem
senden, großenteils bei
pünktlich bezahlt haben,
den großen wirtschaftlich
machten. Die Winzer k
auf allgemeines Verstän
linde Erleichterung rech
aber den Charakter eine
gesamte Landwirtschaft
bringen sollen. Es ist bei
in Berkastel kommen m
wendigen Erleichterunge

Bernkastel, 26. Febr.
aufgebot in Graach ein
Die Bevölkerung des M
haben Kenntnis erhielt,
sich mit Mistgabeln und
gang, um den Polizeib
um Blutvergießen zu ve
kehren. Gegen Abend t
Mann, der sich aus aller
Bernkastel zusammensetzt
Gefängnis eine drohende
gabe der Gefangenen.
suchung an Ort und Stel
derungen zu entsprechen
heraufzubeschwören. Als
einer von ihnen auf ein
den Worten schloß: „Wi
nach Hause gehen."

Trier, 26. Febr. D
Mosel, Saar und Ruwer
angesetzte große Demonst
Unruhen in Bernkastel ab
verbandes werden die Vo

Das Abk

Berlin, 26. Febr. Im
heute vor Eintritt in die
scher Seite Beschwerde er
den Volksentscheid über d
zu beeinträchtigen. Ein
rianis des Innern erklärte
hinausgegangen seien. Re
die Durchführung des Vo
Wenn Reichswerden vorka
Länder einwirken, um sie
zellierung der Fürsten
wurde angenommen, won
Berliner Schiedsvertrag d
nicht behindert. Eingehend
wurde das Reichsländerg
gleich zu versuchen hat. Di
entwurfs zur Fürstenabfin
Schlußparagraphen in Erst
zu rechnen, daß bis zur z
verhandlungen stattfinden.
der zweiten Lesung dur
noch Aenderungen erfahre
Rechtsausschuß wird nach W
eine Woche in Anspruch ne

Das Ermittlungsverfahren

Berlin, 27. Febr. Be
dem angekündigten Verfah
Richter handelt es sich, wie
stehen weiß, um den Landge
richt Charlottenburg, de
Pommern hierher versetzt
im Juni 1925 während
im Hotelzimmer ein rätselh
seinen Angaben wertvolle
von etwa 18 000 Mark gest
der Reiseversicherung der
folge ein zweiter Einbruch
Diebstahl. Da bei dem Einb
gebunden gekommen waren,
sich linksradikaler Kreise, de
schiedene Prozesse gegen ko
hatte. Auch bei diesem zwe
Kriminalgesellschaft, die jedoch
Leiter der Berliner Kriminal
Die von einem Spätabendbe
Verhaftung des Landgerichtsr

Rüstungspropaganda

Paris, 26. Febr. Die
bei Paul Boncours über
sich Frankreichs Sicherheit
garantiert ist, wie durch Ein
seiner Streitkräfte nicht mi
treten können. Aus diesem
Asien und Spanien, den latei
heimverdeckten Verträge absch
der französischen Kolonialtru
Es wird in den Zeitungen
Herabsetzung der Landstreitk
über stattfinden könnte, un
1. Der Locarnovertrag ist
garantien, als Deutschland
Frankreich muß stark ge
Block zu halten und jeden
durch eine kraftvolle Gegens

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gemeinden, sondern in allererster Linie bei den Reichsbehörden selbst in die Erscheinung treten müßte.

Die Winzerunruhen in Bernkastel.

Köln, 26. Febr. Nach einer Meldung aus Bernkastel sind in der vergangenen Nacht 25 Polizisten aus Trier eingetroffen. Insgesamt sind bisher 14 Personen verhaftet worden. Es handelt sich durchweg um Winzer. Der Oberstaatsanwalt in Trier ist am Freitag vormittag in Bernkastel angekommen und unter seiner Leitung haben die Vernehmungen der Verhafteten im Landratsamt begonnen. Ueber die Tumulte am gestrigen Nachmittag wird noch gemeldet, daß der übergroßen Mehrzahl der Winzer von einem Angriff auf das Finanzamt nichts bekannt war. Das Fensterscheibeneinwerfen ging ganz unprogrammäßig und plötzlich von einer kleinen Gruppe aus. Die Zerstörungen im Zollamt wurden wieder nur durch eine kleine Gruppe ausgeführt. Wie nunmehr festgestellt wurde, sind die angerichteten Verwüstungen zwar schwer, doch sind die wichtigsten Akten nicht verbrannt worden, insbesondere sind die sogenannten Aufwertungsakten auf die Straßen geworfen worden, im wesentlichen aber erhalten geblieben. Die Not der Winzer kann den gestrigen Gewaltakt nicht rechtfertigen, wohl aber verständlich machen. Die katastrophale Notlage der Winzer in allen Weinbaugebieten ist so offensichtlich, daß an ihr niemand vorbeigehen kann und der mit Spanien geschlossene Handelsvertrag hat noch verschärfend gewirkt. Schlimmer aber war noch die Wirkung der Weinsteuer und vor allem deren rücksichtslose Eintreibung. So ist es vorgekommen, daß an einem Tage in einem Orte bis zu dreißig Pfändungen stattfanden, großenteils bei älteren Leuten, die ihre Steuer stets pünktlich bezahlt haben, ihre Verpflichtungen aber in der Zeit der großen wirtschaftlichen Not nicht mehr einzuhalten vermochten. Die Winzer können in ihrem schweren Existenzkampf auf allgemeines Verständnis und auf schnelle und durchgreifende Erleichterung rechnen. Diese Erleichterungen würden aber den Charakter einer allgemeinen Notstandsaktion für die gesamte Landwirtschaft tragen müssen, wenn sie wirkliche Hilfe bringen sollen. Es ist bedauerlich, daß es erst zu den Krawallen in Bernkastel kommen mußte, ehe die schon lange dringend notwendigen Erleichterungen geschaffen werden.

Bernkastel, 26. Febr. Heute nachmittag sollte ein Polizeiaufgebot in Graach einige weitere Rädelsführer festnehmen. Die Bevölkerung des Moselortes Graach, die von diesem Vorhaben Kenntnis erhielt, ließ Sturmglocken läuten, bewaffnete sich mit Mistgabeln und Sensen und rückte an den Dorfeingang, um den Polizeibeamten zu begegnen. Diese mußten, um Blutvergießen zu vermeiden, unverrichteter Dinge zurückkehren. Gegen Abend traf wieder ein Zug von etwa 1000 Mann, der sich aus allen Orten der näheren Umgebung von Bernkastel zusammensetzte, in Bernkastel ein, nahm vor dem Gefängnis eine drohende Haltung an und verlangte die Freigabe der Gefangenen. Der Oberstaatsanwalt, der die Untersuchung an Ort und Stelle leitete, sah sich gezwungen, den Forderungen zu entsprechen, um nicht noch einmal großes Unheil heraufzubeschwören. Als die Gefangenen befreit waren, sprang einer von ihnen auf ein Auto und hielt eine Rede, die er mit den Worten schloß: „Wir sind nun frei und wollen friedlich nach Hause gehen."

Trier, 26. Febr. Die Leitung des Winzerverbandes für Mosel, Saar und Ruwer hat die für den 7. März in Trier angesetzte große Demonstration im Hinblick auf die gestrigen Unruhen in Bernkastel abgesagt. In einem Aufruf des Winzerverbandes werden die Vorkommnisse von Bernkastel mißbilligt.

Das Abfindungskompromiß.

Berlin, 26. Febr. Im Rechtsausschuß des Reichstags wurde heute vor Eintritt in die Tagesordnung von sozialdemokratischer Seite Beschwerde erhoben, weil angeblich versucht werde, den Volksentscheid über die Fürstenabfindung durch Sabotage zu beeinträchtigen. Ein Vertreter des preußischen Ministeriums des Innern erklärte, daß die notwendigen Anweisungen hinausgegangen seien. Reichskommissar Künzer stellte fest, daß die Durchführung des Volksentscheids Sache der Länder sei. Wenn Beschwerden vorkämen, so würde das Reich auf die Länder einwirken, um sie abzustellen. Darauf wurde die Einzelberatung der Fürstenabfindungsvorlage fortgesetzt. § 8 wurde angenommen, wonach ein zwischen den Parteien bestehender Schiedsvertrag die Berufung des Reichssondergerichts nicht behindert. Eingehend beraten wurde dann über den § 9, wonach das Reichssondergericht zunächst einen gütlichen Vergleich zu versuchen hat. Die Beratungen des Kompromißgesetzentwurfs zur Fürstenabfindung wurden nach Feststellung der Schlußparagraphen in Erster Lesung geschlossen. Es ist damit zu rechnen, daß bis zur zweiten Lesung weitere Kompromißverhandlungen stattfinden, sodaß der Text des Entwurfs bis zur zweiten Lesung durch interfraktionelle Vereinbarungen nach Aenderungen erfahren wird. Die zweite Lesung im Rechtsausschuß wird nach Ablauf dieser Besprechungen, die etwa eine Woche in Anspruch nehmen dürften, stattfinden.

Das Ermittlungsverfahren gegen einen Landgerichtsdirektor.

Berlin, 27. Febr. Bei dem von einigen Spätabendblättern angekündigten Verfahren gegen einen höheren Berliner Richter handelt es sich, wie eine Berliner Korrespondenz mitzuteilen weiß, um den Landgerichtsdirektor Jürgens beim Amtsgericht Charlottenburg, der anfangs d. J. aus Stargard in Pommern hierher versetzt worden war. Bei Jürgens wurde im Juni 1925 während seines Ferienaufenthalts in Kolberg im Hotelzimmer ein rätselhafter Einbruch verübt, bei dem nach seinen Angaben wertvolle Schmucksachen seiner Gattin im Wert von etwa 18 000 Mark gestohlen wurden. Jürgens wurde von der Reiseversicherung der Verlust ersetzt. Im Spätherbst erfolgte ein zweiter Einbruch in die Stargarder Wohnung des Richters. Da bei dem Einbruch auch wichtige politische Akten abhanden gekommen waren, hielt man die Tat für einen Racheakt linksradikaler Kreise, deren Haß sich Jürgens durch verschiedene Prozesse gegen kommunistische Angeklagte zugezogen hatte. Auch bei diesem zweiten Einbruch haftete die Versicherungsgesellschaft, die jedoch den Fall der Stettiner Polizei und einer der Berliner Kriminalpolizei zur Nachprüfung übergab. Die von einem Spätabendblatt als bevorstehend angekündigte Verhaftung des Landgerichtsdirektors ist noch nicht erfolgt.

Rüstungspropaganda der französischen Presse.

Paris, 26. Febr. Die Presse zieht aus dem gestrigen Referat Paul Boncours über die Locarno-Verträge den Schluß, daß Frankreichs Sicherheit durch den Völkerbund ebenso wenig garantiert ist, wie durch England, dessen territoriale und maritime Streitkräfte nicht mit dem nötigen Erfolge in Aktion treten können. Aus diesem Grunde müsse Frankreich mit Italien und Spanien, den lateinischen Mächten im westlichen Mittelmeerbecken Verträge abschließen, die eine rapide Beförderung der französischen Kolonialtruppen nach Frankreich ermöglichen. Es wird in den Zeitungen übereinstimmend erklärt, daß die Inbetriebsetzung der Landstreitkräfte Frankreichs bis auf weiteres nicht stattfinden könnte, und zwar aus folgenden Gründen: 1. Der Locarnovertrag ist solange als ein Experiment zu betrachten, als Deutschland nicht moralisch abgerüstet hat. 2. Frankreich muß stark genug sein, um Deutschland fest im Schach zu halten und jeden Angriff Deutschlands auf Polen durch eine kraftvolle Gegenoffensive im Keime zu ersticken. 3. Frankreich ist gezwungen, die territorialen Bestimmungen der Verträge von Versailles, St. Germain und Trianon mit der Waffe in der Hand zu verteidigen. „Locarno belastet uns", so schreibt der „Temps", „mit der Garantie der deutsch-polnischen Grenze. Erst wenn es zu einem Ostpakt gekommen ist, basiert auf den Bestimmungen des Versailler Vertrages, wird eine Herabsetzung der französischen Rüstungen möglich sein." Zugegeben wird von sämtlichen Blättern, daß Briand in Locarno bedeutende Vorteile für Frankreich herausholen konnte.

☛ Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Fa. Dr. **med. F. Schultheiß G. m. b. H., Berlin**, bei, betr. **Haemasol**, worauf wir hiermit hingewiesen.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztäler" werden fortwährend von allen Postanstalten, Agenturen und unseren Austrägern entgegengenommen.

Arbeits-Vergebung.

Zu dem **Kinderheim-Neubau der Volksheilstätte Charlottenhöhe** sind die

Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmied-, Flaschner-, Dachdeckungs- u. Verschindlungs-Arbeiten

öffentlich zu vergeben.

Die Unterlagen können auf dem Büro der örtlichen Bauleitung eingesehen werden, woselbst Angebote bis

Freitag, den 5. März ds. Js., nachm. 4 Uhr,

einzureichen sind.

Die Unternehmer müssen sich verpflichten, in erster Linie Arbeitslose vom Bezirk Neuenbürg zu beschäftigen.

Stuttgart / Wildbad den 26. Februar 1926.

Der Architekt: Prof. Schuster, Baurat.
Die örtliche Bauleitung: H. Weischedel, Bmstr.

Suche für das Oberamt in jeder Ortschaft je einen

Verteiler, sowie Vertreter

zum Aufnehmen von Bestellungen für prima Waschmittel.

Leopold, Waschmittelhaus, Münster a. N.

Ein vorzügliches Nachschlagewerk!

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, jeden Hotel- und Gasthofbetrieb!

Adreßbuch

für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Enthält auf rund 400 Seiten Text anregenden und praktischen Inhalts. Vorrätig und sofort lieferbar durch

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg,
Inh.: D. Strom.

Einmaliges Reklameangebot!

Zur Verbreitung guter Literatur!

Th. Storms, sämtl. Werke

in Ganzleine.

Rücken mit Goldpressung, Steilig, **Komplett**, bei **sof.** Aufgabe der Bestellung nur **M. 6.–**

Ganz neu erschienen!

Das Holzäpfel Kochbuch, 500 Seiten, gut gebunden, nur **M. 5.–**

Südd. Buchversand u. Commissionsverlag „Rog"
R. Otto Greiner
Welzheim-Stuttgart, Postfach Rog, Welzheim.

Wir empfehlen ab Lager:

Ia gelbe Saat- und Speisekartoffeln, Mais, Weizen, Gerste, Haber, Malzkeimen, Melassefutter u. Futterkalk.

Gebrüd. Schlanderer,
Unterreichenbach, Telef. 2.

3 bis 4000 RM.

auf erste Hypothek von pünktlichem Zinszahler aufzunehmen gesucht.

Offerten erbeten unter Nr. 5 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.

Eine hochträchtige, rehfarbige

Schwarzw.-Ziege,

mehrmals prämiert, ist zu verkaufen

Göthestr. 33.

Gräfenhausen.

Schöne, dritte, 31 Wochen trächtige

Fahr-Kuh

verkauft oder tauscht gegen **Milchkuh**

Ernst Wenz.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Beinberg belegenen, im Grundbuch von Beinberg Heft 15 Abt. I Nr. 1, 3, 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Jakob Ehnis**, Goldarbeiters in **Beinberg** eingetragenen Grundstücke die Hälfte nach Bruchteilen an:

Geb. Nr. 35: 81 qm Wohnhaus und Hofraum am Berg,
Parz. Nr. 195/1: 94 a 55 qm Acker und Laubgebüsch in Hausäckern,
Parz. Nr. 195/2: 31 a 52 qm ebenso daselbst,

Gemeinderätlicher Anschlag vom 7. Januar 1926 für

Geb. Nr. 35	4800 R.-M.	
Parz. Nr. 195/1	1350 R.-M.	
Parz. Nr. 195/2	450 R.-M.	6600 R.-M.
abzügl. des Werts des Leibgedings der Bezugsberechtigten		2700 R.-M.
		3900 R.-M.
tut zur Hälfte des Jakob Ehnis		1950 R.-M.

am Dienstag, den 16. März 1926, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathause in Beinberg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Dezember 1925 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 15. Januar 1926.

Kommissär:
Bezirksnotar Pieper.

Frauenarbeitsschule Neuenbürg.

Neuanmeldungen für Hand-, Weiß- und Kleidernähen werden für den am 20. April beginnenden Kurs **bis 15. März** im Unterrichtslokal (ev. Gemeindehaus) angenommen.

Hauptlehrerin **Volz.**

Schutzmarke

Krampf und Lähme

verhüt. man sich. m. **M. Brockmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan".** Eiweißhalt. Keine gew. Viehemulsion — dabei bill. Prosp. kostenfr. Echt nur in Orig.-Flaschen. Zu hab. in Drogerien, Apotheken und sonst. einschläg. Geschäften. Wo nicht, durch

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutr. 15 p.

Bestimmt zu haben in **Höfen** bei: **Hermann Binder**, Mehlhandlung; **Sophie Gall**, Witwe, Handlung.

Die Anzeige

steigert den Waren-Umsatz

ist die beste Kundenwerbung

im Enztäler

Alle heilbaren Krankheiten

behandelt nach den Grundsätzen der Homöopathie, Biochemie, Spagyrik und Naturheilkunde **H. Maier, Pforzheim**, Rennfeldstraße 21, Anruf 2218. Sprechstunden werktäglich von ½10 bis 1 Uhr und von 3—½7 Uhr. Freitag vormittag und Samstag nicht zu Hause.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

PHANKO

Pfannkuch

Billige

Futterartikel

Maismehl
10 Pfund **1.50** Mk.
Zentner **13.50** Mk.

V. Mehl
10 Pfund **1.20** Mk.
Zentner **11.25** Mk.
Sack 100 Kg. **22** Mk.

Weizenfuttermehl
10 Pfund **1.10** Mk.
Zentner **10.—** Mk.

Kleie
10 Pfund **80** Pfg.
Zenter **7.—** Mk.

Pfannkuch

Schömberg.

Stammholz-Verkauf.

Aus den Waldungen bei der Kuranlage kommen zum Verkauf:

Langholz: Fichten 3 IV. Klasse mit 1,55 Fm., 44 V. mit 14,09 Fm. und 64 VI. mit 11,52 Fm.

Schriftliche Angebote in Prozenten der neuen Landesgrundpreise werden bis **Mittwoch, den 3. März 1926, abends 7 Uhr,** erbeten.

Schultheißenamt.

Visiten-Karten

liefert rasch und billig

C. Meeh'sche Buchdruckerei.

PHANKO

Pfannkuch

Der
18. Waggon
spanische

Orangen

süße reife Früchte
3 Stück **25** ₰
10 Stück **80** ₰
3 Stück **32** ₰
10 Stück **1.-** ℳ
3 Stück **38** ₰
10 Stück **1.20** ℳ

Pfannkuch

Aufwertung!

Die Besitzer von

Mark-Anleihen des Reichs

(Reichsanleihe, Kriegs- und Sparprämienanleihe, Schatzanweisungen, Staatsanleihen Deutscher Bundesstaaten) werden wiederholt auf den **Umtausch** dieser Anleihen in die neue Anleiheablösungsschuld, auf die **Gewährung von Auslosungsrechten** und sofern Bedürftigkeit vorliegt, auf den **Bezug einer Vorzugsrente** aufmerksam gemacht.

Anträge auf Umtausch können sofort jeden Tag, **ausgenommen Mittwochs und Donnerstags,** bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg, auf Vorzugsrente bei der Bezirksfürsorgestelle Neuenbürg gestellt werden. Schluß der Anmeldefrist: 28. **Februar 1926.**

Gemeinde Schwann.

Nadelholz-Stangen-Verkauf.

Aus Abtlg. Langeschlucht und Wolfsgrube werden am **Mittwoch den 3. März 1926, vorm. 10 Uhr,** im Rathaus im öffentl. Aufstreich verkauft: **Baustangen** 319 St. I. bis III. Kl.; **Hagstangen** 171 St. II.—IV. Kl.; **Hopfenstangen** 259 St. I.—V. Kl.; **Zaunstecken** 151 St. I. und II. Kl.

Aichelberg, Oberamt Calw.

Nadelstammholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am **Samstag den 6. März 1926** aus dem Gemeindewald bei Aichelberg, Hünerberg und Meistern 1 Los Forchen und 4 Lose Tannen wie folgt zum Verkauf:

Beim Meistern:

1. Los Tannen: 35,25 I., 22,34 II., 9,70 III., 4,59 IV., 3,75 V., 1,16 VI. Kl.; Sägholz: 3,36 I., 1,20 II., 3,94 III. Kl.;
2. Los Tannen: 17,26 I., 3,32 II., 9,18 III., 6,02 IV., 6,29 V., 0,48 VI. Kl.; Sägholz: 4,82 I., 2,11 II., 0,59 III. Kl.

Bei Hünerberg:

3. Los Forchen: 5,53 I., 6,81 II., 5,34 III. Kl.;
4. Los Tannen: 48,60 I., 38,74 II., 15,59 III., 0,86 IV., 0,30 VI. Kl.; Sägholz: 0,92 I., 1,12 II., 0,63 III. Kl.

Bei Aichelberg:

5. Los Tannen: 2,04 I., 2,06 II., 10,08 III., 11,85 IV., 1,37 V., 0,26 VI. Kl.; Sägholz: 1,88 II., 0,42 III. Kl.

Die unterzeichneten Angebote, in ganzen Prozenten der staatlichen Forstpreise von 1926 ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz" bis **Samstag den 6. März 1926, nachmittags 2 Uhr,** beim Schultheißenamt eingereicht werden, wo zugleich die Eröffnung auf dem Rathaus stattfindet.

Der Zuschlag kann gleich erfolgen; Zahlungsbedingungen: die Hälfte in 14 Tagen, die zweite Hälfte in vier Wochen.

Losverzeichnisse durch Waldmeister Nonnenmann hier.

Aichelberg, den 25. Februar 1926.

Der Gemeinderat.

Schwann, 26. Febr. 1926.

Todes-Anzeige.

Heute nacht verschied im 87. Lebensjahr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Margarethe Bohlinger,
geb. Wankmüller.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ernst Pfrommer.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Neuenbürg—Pforzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mein reichsortiertes Lager in sämtlichen

Grabsteinen und Grabsteineinfassungen

in jeder Gesteinsart, spez. Granit; empfehle mich zugleich in der Ausführung von **Grab-Denkmälern,** sowie deren Reparaturen.

Bringe ebenfalls mein reichhaltiges Lager in Pforzheim in empfehlende Erinnerung.

Friedr. Martin, Grabsteingeschäft
Pforzheim, Salierstrasse 26/27.

Württemb. Schwarzwald-Verein

Bezirksverein Neuenbürg.

Am Sonntag den 7. März 1926, abends präzis 7½ Uhr — Schluß 10 Uhr — in der Städt. Festhalle in Neuenbürg

Lichtbilder-Vortrag

über die

Besteigung und Ueberschreitung des 4810 m hohen

Montblanc

durch Apotheker **Hugo Bozenhardt** in Neuenbürg.

Die Mitglieder unseres Vereins und unsere Nachbarvereine, sämtliche hiesigen Vereine und die Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung werden freundlichst eingeladen.

Eintrittskarten mit Programm für Nichtmitglieder im Vorverkauf bei Apotheker **Bozenhardt** ab 2. März 1926 zu **30 Pfg.,** an der Abendkasse zu **50 Pfg.** erhältlich. Mitglieder sind frei!

Geflügel- und Kaninchen-Züchter-Verein Neuenbürg.

Samstag den 6. März, abends 8 Uhr, hält der Verein seine diesjährige

Generalversammlung

bei Mitglied **Keck** zur „Eintracht" ab.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, welche im Lokal bekanntgegeben wird, bitte ich um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Oscar Burghard, Pforzheim
Zerrennerstrasse 1—3. Telefon 163
Spezialgeschäft
für Gardinen jeder Art - Decorationsstoffe
Teppiche ▪ Läufer ▪ Vorlagen

Montag den 1. März, Schule Neuenbürg.
Dienstag, 2. März, „Ankersaal" Calmbach

Gastspiel der Schwäbischen Bilderbühne

„Lava"

(Ein Filmbuch von Menschen und Tieren des Mittelmeeres).

In der Feuerregion des Vesuvs. Neapel sehen. 2000 Jahre unter der Asche. Pozzuoli, Herkulanum und Pompeji. Capri, die Perle des Mittelmeeres. Sizilien. Feuer in 3000 Meter Höhe. Der Aetna, Girgenti und Syrakus. Palermo.

Vorführungen je abends 8 Uhr.

Radfahrerverein „Edelweiß", Langenalb.

Am kommenden **Sonntag den 28. ds. Mts** hält der Verein eine

Abend-Unterhaltung

im Gasthaus zum **„Lamm"** ab, wozu Freunde und Gönner der Sache höflichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Zentralkranken- und Sterbekasse der Zimmerer, Hamburg.

Sonntag den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft zum **„Felsenkeller"** in **Neuenbürg**

Versammlung.

Das Erscheinen der Mitglieder ist dringend notwendig.

Ortsverwaltung Pforzheim.

Neuenbürg.

Regenschirme

für Konfirmanden

empfiehlt billigst

Albert Weik, Drechsler.

Für Bäcker!

Drehhebel-Knetmaschine, ca. 3 Ztr. Teig fassend, gebraucht, aber sehr gut erhalten, verkauft unter günstigen Bedingungen

G. Spissmann, Karlsruhe, Sofienstr. 117, Telef. 4863.

Eiserne Rechen, 10 Sprossen, aus stärkstem Material, per Paar R.-Mk. 20.—, solange Vorrat, ebendaselbst.

Höfen a. Enz.

Schöne Auswahl in Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen, Ruhe-Kappstühlen, sämtl. Reiseartikeln, Koffern, Handtaschen, Bügel-Taschen, Mappen, Portemonnaies usw. empfiehlt zu billigen Preisen

Herm. Krämer, Sattler-, Tapezier- und Polstergeschäft.

PHANKO

Pfannkuch

Billige

Futterartikel

Mais ganz
10 Pfund **1.35** Mk.
Zentner **11.70** Mk.

Gerste
10 Pfund **1.35** Mk.
Zentner **12.—** Mk.

Hafer
10 Pfund **1.35** Mk.
Zentner **12.—** Mk.

Weizen
10 Pfund **1.70** Mk.
Zentner **15.50** Mk.

Pfannkuch

Neuenbürg.
Die nächste

Mütterberatungsstunde

findet **Montag den 1. März von 2—3 Uhr,** im alten Schulhaus statt.

Turn-Verein Neuenbürg.

Sonntag mittag ½2 Uhr sammelt sich der Verein vollzählig im Lokal. **Punkt 2 Uhr** Abmarsch mit unseren Schwenninger Gästen. Die Gauturner bitte ich, sich ebenfalls da einzufinden.

Ankunft der Turnerinnen vorm. ½12 Uhr auf dem Marktplatz. Die verehrlichen Gastgeber werden gebeten, sich selbst anwesend zu sein.

Der Vorstand.

Schömberg.

Suche auf 15. März ein fleißiges, sauberes

Zimmermädchen.

Frau **Matsenbacher,**
Liebenzellerstr. 146.

Birkenfeld.

Kleeheu

von Rotklee und Luzerne (ca. zirka 40 Ztr., nur gute Ware verkauft

Karl Wessinger, Landw. mech. Kleesamenpresserei.

Ev. Gottesdienste in Neuenbürg.

Sonntag, 28. Febr. Volkstrauertag.
10 Uhr Predigt (Joh. 11, 47—57 Nr. 534):
Dekan Dr. Mezger.
Gesang des Kirchenchors:
1. „Laßt mir die Klage mit den Schmerz".
2. Ueber den Sternen, da wird es einst tagen.
1 Uhr Christenlehre (Stadtvikar Tag).
8 Uhr Gemeinde- u. Volksabend im Gemeindehaus: Schmuckgesangbuch (Lichtbilder-Gesänge).
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
In Waldrennach 10 am Sonntag ½3 Uhr Gesellenvereinsversammlung u. am Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienst in Neuenbürg

Am II. Fastensonntag, 28. Februar
9 Uhr Predigt und Amt
½2 Uhr Christenlehre u. Andacht

Zwei... Blatt

№ 48.

Zum ...

Wer uns ...

Reminiscere — Gedenke der Totenfeier eines ganzen Volkes, die in harter, treuer Pflichterfüllung und Ehre ihr Selbst zum Opfer brachte. Tage durch so manches Auge sich bohren, zahllose Seufzer sein, und ungezählte heiße Tränen um Gatten, Söhne, Verlobte, Väter, kraft des Lebens ins Land, wo es kein Wiederkehren, kein klägliches Klagen ziemt uns unsere Helden. In stolzer Trauer unsere Helden. Wenn sie sprechen, sie würden sagen: Wir haben getan, was unserer Pflicht dem Vaterlande, Eurer Liebe wir nicht vergebens solche Opfer

So hart es auch ist, daß Kriegstote zählt, so ist es doch Volk, das so viele Opfer starkes Volk sein muß, solche des Lebens ... gräßlich geflossen, wenn ... ersetzt wurde, rein war ... seinem Trauertage für ... der Gedanke, daß es mit ... dengräber treten kann. ... deutsche Volk allein sei ... 50 Kriegsmonate, ist ... rein. Unser Volk, das ... ren Kampf gegen die ... um Selbständigkeit, Leben ... und zu schützen. Um ... trauertage die Gefühle ... Dankes erfüllen dafür, ... Kampf um Deutschlands ... gelitten haben, die für ... die spätesten deutschen ... nehmen müssen, was ... Warschau und Kowno, ... gonnenwald, Skagerrak, ... derte anderer noch an ... trotz alles heldenmütigen ... für das deutsche Volk ein ... deutschen Geschichte unser ... keine Schuld. Die Schl... Schwätzer, sowie perver... um egoistischer Vorteile ... den kostbarsten Blutes ... in dem Glauben an ein ... darum ist es unsere Pfl... gen, daß einst vollendet ... aber nicht schauen konnte ... ward hinweg reichen wir ... ligen, ernsten Willen, ... der Tiefe der Not und ... Glückes und der Freiheit ... geblich geflossen sein — ... Opfer nicht wert. Dara...

Friedr. B...
Telefon 865. Metzge...
Anstalteur
Anfertigung komplette... Herren...

Original-Roma...
23. Fortsetzung.

Lena und ihre ... Frau hatte hinter ... gegrüßen. Nun sagte ... „Es liegt wohl ... mal."

Frau von Lan... Langnaus.

„Ich verstehe di... streng. „Man muß ... allen Umständen."

Lena fröstelte. ... Jahr. Tag um Tag ... leben können, die ... unerträglich war. ...

„Du gestattest, ... Mama."

Die Mutter nick... „Ja, Lena, tue ... wieder hören. Ich ... du ihre Erziehung ...

„Mein Mann ... sich beherrschend.

„Dein Mann? ... da ist es Pflicht de... hat mir die Erziehu...

Ein bitteres „I... den drängen. Aber ... Mutter hatten doch ... Schweigend ging sie ...

Als sie bei ihr... ihrer Zärtlichkeit a... mit Liebkosungen ü... trotz wurde ihr so ... sucht auch ihrem Gla...

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 48. | Samstag, den 27. Februar 1926. | 84. Jahrgang.

Zum Volkstrauertag.

Wer uns starb, starb nicht vergebens.

Reminiscere — Gedenke! Sei gegrüßt, heiliger Tag! Tag der Totenfeier eines ganzen Volkes um Armeen von Helden, die in harter, treuer Pflichterfüllung um des Vaterlandes Sein und Ehre ihr Selbst zum Opfer brachten. Wohl wird an diesem Tage durch so manches Mutterherz das Schwert des Schmerzes sich bohren, zahllose Seelen werden erneut von Weh zerrissen sein, und ungezählte heiße Tränen der Liebe werden rinnen um Gatten, Söhne, Verwandte, Freunde, die alle in der Vollkraft des Lebens ins Land der Schatten eingehen mußten, von wo es kein Wiederkehren gibt. Und dennoch! Nicht schwächliches Klagen ziemt uns an diesem Tage des Gedenkens an unsere Helden. In stolzer Trauer grüßen wir ehrfurchtsvoll unsere Helden. Wenn sie an diesem Tage unter uns treten könnten, sie würden sagen: „Was weinet und klaget Ihr? Wir haben getan, was unsere Pflicht uns gebot! Wir haben uns dem Vaterlande, Euer Zukunft, geopfert. Sorget aber, daß wir nicht vergebens solches Opfer gebracht haben!"

So hart es auch ist, wenn ein Volk über zwei Millionen Kriegstote zählt, so ist es doch versöhnend, zu wissen, daß ein Volk, das so viele Opfer zu bringen imstande ist, ein lebensstarkes Volk sein muß. Und unsere Zukunft wird solche des Lebens sein, denn noch nie ist Heldenblut vergeblich geflossen, wenn die Motive, aus denen heraus es geopfert wurde, rein waren. Es ist für das deutsche Volk an seinem Trauertage für die Helden ein erhebender und tröstender Gedanke, daß es mit reinem Gewissen an seine Heldengräber treten kann. Denn die große Lüge der Feinde, das deutsche Volk allein sei Urheber all der furchtbaren Leiden der 50 Kriegsmonate, ist in Nichts zerstoben. Unser Gewissen ist rein. Unser Volk, das friedfertigste der Welt, hat den ungeheuren Kampf gegen die ganze Welt von Feinden aufgenommen, um Selbständigkeit, Lebensmöglichkeit und Ehre zu verteidigen und zu schützen. Um so mehr sollen uns darum am Volkstrauertage die Gefühle der Ehrfurcht und des heißen Dankes erfüllen dafür, daß unsere Helden den titanischen Kampf um Deutschlands Zukunft und Ehre mit einer Kraft geführt haben, die für alle Zeiten vorbildlich sein wird. Auch die spätesten deutschen Geschlechter werden mit Staunen vernehmen müssen, was die Namen Tannenberg und Masuren, Warschau und Kowno, Verdun, Somme, Flandern und Argonnenwald, Skagerrak, Coronell, Falkland-Inseln und Hunderte anderer noch an Heldentum in sich schließen. Wenn es trotz alles heldenmütigen Ringens an den Fronten dennoch für das deutsche Volk einen Zusammenbruch gab, wie er in der deutschen Geschichte unerhört ist, so haben daran unsere Helden keine Schuld. Die Schuld tragen gewissenlose Lügner und Schwätzer, sowie verweichlichte, vaterlandslose Defaitisten, die um egoistischer Vorteile willen zerstörten, was durch Hekatomben kostbarsten Blutes errungen ward. Unsere Helden starben in den Glauben an ein starkes, siegreiches Deutschland. Und darum ist es unsere Pflicht, mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß einst vollendet werde, was unsere Helden erhofften, aber nicht schauen konnten. Ueber allem Unglück der Gegenwart hinweg reichen wir uns Herzen und Hände in dem heiligen ernsten Wollen, Deutschland wieder herauszuführen aus der Tiefe der Not und Unfreiheit zu den Höhen nationalen Glücks und der Freiheit. Heldenblut kann und darf nie vergeblich geflossen sein — andernfalls ist ein Volk seiner heiligen Ehre nicht wert. Daran gedenke, deutsches Volk! Im Namen deiner Helden halte fest an dem Glauben, daß du zwar fallen konntest, aber nicht versinken kannst und darfst!

„Mit dem Blut des besten Lebens
Ist des Reiches Bau geweiht —
Wer uns starb, starb nie vergebens,
Und sein Name leuchtet weit!"

Wir wollen solches nie vergessen!

Zum 28. Februar.

Den toten Helden.

Lasset das Festen, das laute Getue!
Es passet zum heutigen Tag nur die Ruhe.
Wir woll'n uns in Trauer und Dank heut versenken,
wir woll'n unsrer toten Helden gedenken,
die feindliches Blei hat hingestreckt
und fern ab die fremde Erde nun deckt.

Es ruhen die tapfern Soldaten, die toten,
dort, wo sie stritten: Im flandrischen Boden,
Italiens Fluren und Frankreichs Feldern,
im polnischen Sande, in Rußlands Wäldern.
Auch tief in des weiten Meeres Fluten
ruhen die tapfern Männer, die guten.

„Wir trauern um Euch! Ihr wart uns im Leben,
als Väter, als Brüder, als Söhne gegeben.
Der Tod hat uns viel, fast alles geraubt;
wir hatten es nie zu verwinden geglaubt.

Wir danken Euch auch! Mit tapferm Mut
beschützet Ihr Heimat, vergoßt Euer Blut. —
Treue um Treue! Wir woll'n's Euch danken,
in treuem Gedenken an Euch niemals wanken."

Adolf Schaich.

Württemberg

Freudenstadt, 26. Febr. (Aufwertung.) Der Gemeinderat befaßte sich mit einer Eingabe wegen der Aufwertung des hiesigen Sparerbundes. Stadtschultheiß Bleicher betonte, daß die Finanzabteilung trotz wiederholter Beratungen noch nicht zu einer Lösung der Aufwertungsfrage gekommen sei, denn die Stadt besitze an Wertpapieren in ihrem Kassenschrank nicht weniger als 802 000 Mark, die so gut wie wertlos geworden seien. Von 400 000 Mark Kriegsanleihe erhalte die Stadt 40 000 Mark Aufwertung. Der Gemeinderat beschloß, das Gesuch des Sparerbundes betr. nochmalige Zinsauszahlung abzulehnen.

Stuttgart, 25. Febr. (Staatspräsident Bazille 52 Jahre alt.) Am Donnerstag konnte Staatspräsident Bazille die Feier seines 52. Geburtstages begehen. Wie bekannt, befindet er sich zurzeit krankheitshalber in Ajaccio auf Korsika, doch ist erfreulicherweise in seinem Befinden dieser Tage eine leichte Besserung eingetreten, sodaß er hoffentlich in nicht allzu ferner Zeit auf seinen Posten zurückkehren kann.

Stuttgart, 25. Febr. (Sonntagsrückfahrkarten.) Zur Beseitigung der in der letzten Zeit aufgetretenen Zweifel über die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten diene folgende Aufklärung: Zur Hinfahrt können Sonntagsrückfahrkarten außer an den Sonntagen und den besonders bekanntgegebenen Festtagen selbst bereits am Tage vor den Sonn- und Festtagen von 12 Uhr mittags an benutzt werden, zur Rückfahrt gelten sie dagegen nur an den Sonn- und Festtagen. Die Rückfahrt muß auf der Zielstation der Sonntagsrückfahrkarte spätestens um 12 Uhr Mitternacht, von Unterwegsstationen spätestens mit dem Zuge angetreten werden, der die Zielstation um 12 Uhr Mitternacht verläßt. Nach Mitternacht muß die Rückreise ohne Fahrtunterbrechung zurückgelegt werden. Benützbar sind also, soweit Stuttgart in Betracht kommt, die Schnellzüge Frankfurt ab 9.25 und München ab 9.23 Uhr.

Stuttgart, 26. Febr. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Sonntag, 28. Februar: Jenufa (7—9½); Dienstag, 2. März: Egmont (7—10¾); Mittwoch: Der fliegende Holländer (7½—10); Donnerstag: Uraufführung Achilles auf Skyros-Allestis (7½—10); Freitag: Hänsel und Gretel — Der Zaubergeiger (7—10); Samstag: Die Zauberflöte (6½ bis 9½); Sonntag, 7. März: Carmen (7—10½). — Kleines Haus: Sonntag, 28. Februar: Morgenfeier: Joh. Seb. Bach (11¼—12¾) — Der Puppenschuster (3—5¼) — Neidhardt von Gneisenau (7—10¾); Montag: Bonaparte (7—10½); Dienstag: Das versemte Lachen (7½—10); Mittwoch: Der fröhliche Weinberg (7½—10; Donnerstag: Pong-Ma-Jong (7½ bis 10); Samstag: Der standhafte Prinz (7½—9½); Sonntag, 7. März (Geschlossene Vorstellung) Neidhardt von Gneisenau (2½ bis nach 5¼) — Pong-Ma-Jong (7½—10); Montag: Der standhafte Prinz (7½—9½). — Liederhalle: Sonntag, 7. März: 7. Symphoniekonzert Bruno Walter (Hauptprobe 11 bis 1); Montag, 8. März: 7. Symphoniekonzert Bruno Walter (7½—9½ Uhr).

Stuttgart, 25. Febr. (Von der Landesversicherungsanstalt.) Die Landesversicherungsanstalt Württemberg hielt dieser Tage ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Der Voranschlag für 1926 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 27 Millionen Mark ab. An Beiträgen sind vorgesehen 26 Mill. Mark gegen 22 569 000 Mark im Vorjahr. Aus Zinsen werden 500 400 Mark erwartet. Die Rentenleistungen sind mit 22 Mill., Heilverfahren und Fürsorgemaßnahmen mit 2 Mill. Mark, der Verwaltungsaufwand mit 876 000 Mark, das Beitragsverfahren und die Ueberwachung mit 210 000 Mark vorgesehen. An Vermögensanlage sind für den Wohnungsbau 1 790 000 Mark beabsichtigt, doch hängt das von der Besserung der Wirtschaftslage ab. In der Aussprache wurde besonders bemängelt, daß ein Darleben an den Staat in Höhe von 3 Mill. Goldmark an die Landeswasserversorgung noch nicht aufgewertet wurde. Die Abschaffung des Einzugsverfahrens wurde teilweise bedauert, die Wiedereinführung jedoch als unmöglich bezeichnet. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Fabrikdirektor Dr. Metzger-Heidenheim, als sein Stellvertreter Bäßler-Heilbronn berufen. Vertreter der Arbeitgeberschaft sind Baurat Fischer, Schlossermeister Rößler und Fabrikant Faber, Vertreter der Versicherten Gemeinderat Hader-Ravensburg, Straßer-Cannstatt und Bühler-Kornwestheim.

Stuttgart, 26. Febr. (Betriebseinschränkungen.) In der Reiseartikel- und Lederwarenbranche ist eine weitere Verschlimmerung der Krise zu verzeichnen. Die Firma Auwärter & Bubeck will ihren Betrieb schließen und hat dem gesamten Personal gekündigt. Im Zweigbüro Waiblingen dieser Firma werden ebenfalls starke Einschränkungen vorgenommen. Die Firma Nördlingen & Pollak hier hat von 160 Beschäftigten 70 Personen gekündigt. In einer ganzen Anzahl mittlerer und kleinerer Betriebe werden ebenfalls empfindliche Entlassungen vorgenommen.

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Friedr. Roth,
Telefon 985. Metzger-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen, Herrenwäsche nach Mass.

Feinste Fleischbrühsuppen,
schmackhafte Gemüse, vorzügliche Soßen bereitet man rasch und billig mit **MAGGI's Fleischbrüh-Würfeln.**
1 Würfel für gut ¼ Liter 4 Pfg.

Spezialreparaturwerkstätte für
Auto-Federn
Otto Hummel, Schmiedmstr., Pforzheim,
Gymnasiumstraße 30, Fernsprecher 2239.
Spezial-Federstahl in allen Maßen am Lager.

Vergib.

Original-Roman von H. Courths-Mahler

23. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Lena und ihre Mutter blieben allein. Die junge Frau hatte hinter Hans-Georg und der Schwester hergesehen. Nun sagte sie lächelnd:

„Es liegt wohl eine Verlobung in der Luft, Mama!"

Frau von Lankwitz nestelte an der Kette ihres Lorgnons.

„Ich verstehe dich nicht, Lena," sagte sie kalt und streng. „Man muß das Dekorum wahren — unter allen Umständen."

Lena fröstelte. Wie hatte sie nur früher Jahr um Jahr, Tag um Tag in der herzenskalten Umgebung leben können, die ihr jetzt schon nach einigen Wochen unerträglich war. Sie erhob sich.

„Du gestattest, ich möchte nach den Kindern sehen, Mama."

Die Mutter nickte.

„Ja, Lena, tue das. Und sorge dafür, daß sie nicht wieder stören. Ich muß mich sehr wundern, wie lax du ihre Erziehung auffaßt."

„Mein Mann wünscht es so, Mama," sagte Lena, sich beherrschend.

„Dein Mann? Die Männer sind oft unvernünftig, da ist es Pflicht der Frau einzugreifen. Euer Vater hat mir die Erziehung meiner Kinder völlig überlassen."

Ein bitteres „leider" wollte sich über Lenas Lippen drängen. Aber die kalten, strengen Augen der Mutter hatten doch noch zu viel Macht über sie. Schweigend ging sie davon.

Als sie bei ihren Kindern war, zog sie diese mit doppelter Zärtlichkeit an sich. Die Buben tollten auch gleich mit Liebkosungen über sie her. Ach, wie warm und froh wurde ihr da ums Herz! Und eine große Sehnsucht nach ihrem Gatten stieg in ihr auf.

„Meine Kinder sollen fühlen, wie lieb ich sie habe," dachte sie. Und lächelnd rief sie:

„Samstag fahren wir heim zu Papa!"

Ein dreifacher Jubelruf antwortete ihr.

Frau von Lankwitz aber saß steif und hochaufgerichtet und wartete auf die Rückkehr Trautes und Hans-Georgs.

„Traute ist klug," dachte sie. „Sie wird ihm abgewöhnen, was ihr mißfällt. Sie wird sich nicht wie Lena unterjochen lassen. Und ich werde ihr zur Seite stehen."

Eine halbe Stunde später kamen Traute und Hans-Georg zurück und schritten auf sie zu.

*

Hans-Georg hatte Traute gefragt, ob sie seine Frau werden wolle, und sie hatte hold errötend „ja" gesagt und sich küssen lassen. Sie war Weib genug, Hans-Georgs leicht entzündliches Herz in Flammen zu setzen. Er befand sich momentan wieder in einem Stadium heftiger Verliebtheit.

Dieses Gefühl ging aber auch diesmal nicht tief bei ihm. Bis zum Herzen war ihm noch nie eines seiner Liebesleiden gedrungen. Deshalb glaubte er nicht mehr, daß er je eine echte, tiefe Liebe empfinden könne.

Manchmal freilich war eine große Sehnsucht nach einem tiefen, heiligen Gefühl, das ihn ganz auszufüllen imstande war, in ihm gewesen. Seltsamerweise hatte es ihn dann immer heimgetrieben — zu Lori. Ihr hatte er dann geklagt, daß er kein tieferes Genügen fand an all den kleinen Flirts, daß er Sehnsucht habe nach einem großen, tiefen Gefühl. Unter ihren sanft tröstenden Worten war dann der Schmerz bald vergessen und der alte sonnige Uebermut wieder zum Durchbruch gekommen.

Nun aber hatte er einen Strich gemacht unter sein bisheriges Leben, nun sollte es in seinem Herzen keinen Raum für diese unklare Sehnsucht mehr geben.

Verläufig regte sich diese auch nicht mehr, da er in Traute verliebt war und diese, weich und ingebend, zu allem, was er wünschte, ja sagte. Die kluge Mutter hatte Traute gewarnt. Vor der Hochzeit sollte sie sich allem fügen, um nachher die Zügel an sich zu reißen.

Frau von Lankwitz hatte eine glänzende Verlobungsfeier als unerläßlich erklärt. Diese sollte jedoch erst in einigen Tagen stattfinden, damit man die nötigen Vorarbeiten treffen und auswärtige Gäste einladen konnte.

Das wurde alles noch an demselben Nachmittag besprochen, an dem Hans-Georg um Traute geworben hatte.

Gegen abend ritten [illegible] den Herren von Hohenstein wieder heim.

Hans-Georg war in bester Laune; das frohe Lachen der beiden Herren hallte durch den frischgrünen Wald.

Daheim angelangt, sahen sie Lori auf der Terrasse stehen. Das Rot der Sonne umfloß ihre Gestalt mit lohendem Licht. Das reiche Haar glänzte in metallischem Schimmer und das weiße Kleid leuchtete in rötlicher Glut.

Ihre herrlichen Augen sahen den beiden mit seltsam gespanntem, erwartungsvollem Blick entgegen und auf ihren reinen Zügen lag es wie ein Hauch süßer Schwermut.

Als Hans-Georg diese reizende Erscheinung erblickte, weiteten sich seine Augen. Es war aber auch ein wundersamer Anblick, dieses schlanke, schöne Geschöpf in der anmutig stolzen Haltung auf der Terrasse des alten Herrenhauses, dessen graue Mauern gleichfalls von rötlichem Lichte umflossen waren und in dessen langen Fensterreihen sich die glutrote Sonne spiegelte. Und wie seine Augen, so weitete sich auch sein Herz.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart, 26. Febr. (Entlassungen bei der Robert Bosch A.G.). Beim Stuttgarter Hauptwerk der Robert Bosch A.G. werden in dieser und nächster Woche zusammen 300 Arbeiter entlassen. Außerdem sind Ende März 500 Arbeiter zur Entlassung eingegeben, doch hofft man, wenn die Wirtschaftslage sich inzwischen bessert, diese letzteren Entlassungen vermeiden zu können. 300 Angestellte stehen in Kündigung.

Stuttgart, 26. Febr. (Personalabbau bei der Darmstädter und Nationalbank.) Die Darmstädter und Nationalbank Fil. Stuttgart hat trotz eines bereits 83prozentigen Personalabbaus zum 31. März weiteren 33 Angestellten gekündigt, sodaß der Personalstand von rund 700 auf 120 (einschl. 7 Direktoren und 11 Prokuristen und Bevollmächtigte) auf 31. März reduziert sein wird.

Cannstatt, 26. Febr. (Eine Hundertjährige.) Am Mittwoch ist die 101 Jahre alte Frau Maria Herrigel von hier, die Witwe des Lehrers Herrigel, der Jahrzehnte lang in Eßlingen gewirkt hat und als Lehrer wie als Mensch hoch angesehen war, sanft entschlafen. Sie war noch bis zum 101. Geburtstag am 27. Januar verhältnismäßig wohl.

Ludwigsburg, 25. Febr. (Am Grabe des Königs.) Das Grab des Königs wurde heute an seinem Geburtstag wiederum mit Kränzen belegt. Zahlreiche Abordnungen fanden sich ein. Unter den Kränzen, vorwiegend solche von militärischen Vereinen, war auch ein solcher des Herzogs Albrecht von Württemberg. Auch der wirkl. Landeskommandant legte einen Kranz nieder. Im Auftrag der Stadtverwaltung war des Königs letzte Ruhestätte mit Tannenreis und Lorbeeren geschmückt. Die Königin legte persönlich einenen Blumenstrauß am Grabe des Königs nieder.

Schorndorf, 26. Febr. (Obstruktion.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats kam es bei der Vornahme der Ausschußwahlen zu ernsten Szenen. Der Führer der sozialdemokratischen Gemeinderäte wurde gegen den Stadtvorstand in heftiger Weise ausfällig und fügte sich seiner Sitzungsleitung nicht, sodaß dieser erklärte, unter solchen Umständen die Sitzung nicht weiterführen zu können. Er bat den stellv. Vorsitzenden, den Vorsitz zu übernehmen und verließ den Saal. Nachdem Gemeinderat Lauppe den Vorsitz übernommen hatte, entspann sich eine längere Aussprache über den Vorgang. Auch der stellvertretende Vorsitzende sah sich außerstande, die Sitzung geordnet weiterzuführen, weshalb er die Sitzung aufhob, ohne daß von den nicht erledigtne Tagesordnungsgegenständen etwas in Angriff genommen worden wäre.

Kirchheim u. T., 25. Febr. (Vom Zug erfaßt.) Der verheiratete Landwirt Karl Blankenhorn von Dettingen und sein Schwager Gottlieb Raichle, Mechaniker von Oberlenningen, waren dabei, mit einem Pferdegespann Jauche auf den Acker zu führen. Beim Passieren des Bahnübergangs unterhalb der Station Dettingen übersahen sie den herannahenden Zug. Der Lokomotivführer konnte den Zug nicht mehr zeitig genug zum Stehen bringen, sodaß der hintere Teil des Wagens noch vom rechten Puffer der Maschine erfaßt wurde. Der Wagen wurde zertrümmert und vom Bahndamm hinunter geworfen. Die Pferde rannten querfeldein. Die Begleiter des Gefährts kamen mit der Lokomotive nicht mehr in Berührung und erlitten nur infolge des Entweichens des Wagens und des darauf befindlichen Güllenfasses Verletzungen. Während Raichle mit verschiedenen ungefährlichen Schürfungen davon kam, zog sich Blankenhorn neben einigen leichteren Verletzungen einen komplizierten Beinbruch zu.

Balchingen, 26. Febr. (Eine Bluttat.) Eine schreckliche Tat ereignete sich vorgestern Nacht um die elfte Stunde. Ein junger Lehrer von Westerheim schoß auf einen hiesigen Bürger, der mit ihm in einer Wirtschaft zuvor ohne merklichen Wortwechsel beisammen war, auf der Straße seinen 6 Läufer-Revolver ab. Schwerverletzt wurde der Mann, Vater von sieben Kindern, ins Bezirkskrankenhaus Blaubeuren gebracht. Der Täter, der auch an der Fastnacht Westerheimer Bürger mit dem Revolver bedroht haben soll, wurde verhaftet.

Baden

Heuberg, 25. Febr. Der Sommer 1925 sah in dem Erholungsheim 11 591 Kinder, nämlich 5496 Knaben und 6083 Mädchen an 546 754 Tagen auf dem Heuberg. Es ist dies eine Zunahme gegenüber 1924 von 2469 Kindern und 106 729 Verpflegungstagen. Damit ist der Heuberg als das bei weitem größte deutsche Kinderheim wiederum zahlenmäßig erwiesen. Es nähert sich dem ersten Hunderttausend in der Zahl der kranken Kinder, die seit 1920 Erholung oder Heilung fanden.

Eppingen, 25. Febr. Der Mörder Mack wurde gestern vormittag an die Stelle gebracht, an der man die Leiche der Frida Hecker aufgefunden hatte. Als kurz vor 10 Uhr vormittags zwei Autos, besetzt mit Schupo und Zivil, hier einfuhren, verbreitete sich die Kunde hiervon wie ein Lauffeuer und bald hatte sich eine dichtgedrängte Menschenmenge an dem von Polizei und Gendarmerie scharf abgesperrten Tatort versammelt. Hier walteten Oberstaatsanwalt Mehl, Untersuchungsrichter Vogel aus Karlsruhe und Amtsgerichtsrat Oexle ihres Amtes. Drei mitgekommene Photographen machten eingehende Aufnahmen vom Tatort und seiner Umgebung. Auch wurden verschiedene Messungen vorgenommen und der gefesselte Mörder auf den von ihm begangenen Stellen und Wegen, u. a. am Schuppen der Sägerei Hecker und am Bahnhofe, herumgeführt. Die Bevölkerung verfolgte mit Spannung, aber voll Grimm und unter lebhaftem Ausdruck der Erregung die Vorgänge. Auch die Eltern und Geschwister der Ermordeten waren zugegen. Der Mörder stellte durch sein freches Benehmen und durch Lachen die zwangsmäßige Ruhe der Einwohner auf eine harte Probe. Drohende Zurufe wurden dem unter starker Bedeckung wieder nach Karlsruhe transportierten Mädchenmörder nachgerufen.

Eberbach, 25. Febr. Nach einer Meldung aus Washington wurde der Mutter des verhafteten Grover Bergdoll vom Gericht eine halbe Million Dollar des vom Verwalter des feindlichen Eigentums beschlagnahmten Vermögens zugesprochen. Dagegen wurden die Anträge der Mutter, das gesamte Vermögen ihres Sohnes Grover zu erlangen, abgelehnt.

Von der badischen Grenze, 26. Febr. Nicht wenig überrascht waren vor kurzem die Reisenden des letzten aufwärts fahrenden Abendzuges, als von der Station Steinach aus der Zug anstatt die Fahrt nach Haslach fortzusetzen, in beschleunigtem Lauf nach Biberach zurückfuhr. Hier fand das Rätsel seine Lösung. Auf dem Bahnsteig harrte das gesamte vor der Abfahrt zurückgelassene Bedienungspersonal einschließlich Zugführer der Rückkehr des Zuges. Zur Verladung von Frachtstücken sollte in Biberach der Zug um einige Wagenlängen vorgezogen werden. Der Maschinenführer hielt jedoch das hierzu gegebene Signal für das Abfahrtszeichen und fuhr mit dem Zug gegen Steinach. Groß war in Biberach die Freude des Wiedersehens und wohlgemut konnte der Zug mit dem wieder mit ihm vereinigten Personal seine Fahrt fortsetzen.

Vermischtes

Ein Stuttgarter Ehepaar vermißt. Aus Bregenz wird gemeldet, daß seit dem 4. Februar das Stuttgarter Ehepaar Hermann Maier abgängig ist. Maier und Frau sind an diesem Tag nach Bregenz gefahren mit der Absicht, sich von dort aus zum Skifahren nach Schwarzenberg oder auf das Bödele zu begeben. In Bregenz hätte Maier mit einem Bregenzer Freund zusammentreffen sollen. Die bisherigen Nachforschungen nach den Vermißten waren erfolglos, sodaß ein Unglücksfall sehr nahe liegt.

Als Leiche geborgen. Wie befürchtet wurde, ist der seit dem 11. Februar vermißte Sohn des Käsegroßhändlers Otto Steinhauser in Oberstaufen ein Opfer der Berge geworden. Er ist auf einer Skitour tödlich verunglückt und hat bereits auf dem Friedhof Lech in Vorarlberg seine letzte Ruhestätte gefunden.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde am Mittwoch morgen unter besonders tragischen Umständen der französische Reserveleutnant Leon Collott, der bei dem Versuche, unter dem Stützbogen des Eiffelturmes durchzufliegen, mit seinem Apparat abstürzte, und dabei den Tod fand. Collott hatte nach den Aussagen seines Bruders vor einigen Tagen eine Auseinandersetzung mit Amerikanern, in deren Verlauf diese gegen die französischen Flieger den Vorwurf mangelnden Wagemutes erhoben haben sollen. Aufgestachelt durch diese Bemerkung unternahm Collott am Mittwoch morgen, am letzten Tage seiner Militärdienstübung, mit einem schweren Einmotor-Apparat, der weder zu Geschwindigkeits- noch Akrobatflügen geeignet war, das tollkühne Wagnis. Das Trocadero und die Seine überfliegend, gelang es ihm tatsächlich, unter dem Eifelturm durchzusteuern und sogar das Netz der von der Spitze des Turmes nach dem Marsfeld herabgezogenen Antennenkabel zu durchkreuzen. Dabei jedoch geriet der Apparat ins Wanken, fing Feuer und stürzte ab. Die zu Hilfe Eilenden fanden unter den Trümmern die Leiche Collotts, der bereits den Sturz- und Brandwunden erlegen war. Eine Untersuchung über die unverantwortliche Herausforderung ist eingeleitet worden.

Die Sunlight-Fabrik zerstört. Wie man aus London meldet, brach am Donnerstag in der Port Sunlight-Fabrik der Lever Brothers Feuer aus. 200 Arbeiter retteten sich aus der brennenden Fabrik, einem siebenstockigen Gebäude. Das Feuer entstand im sechsten Stockwerk, wo Hunderte von Oelfässern lagerten. Die Fabrik ist vollständig niedergebrannt.

800 wolgadeutsche Auswanderer nach Brasilien. Auf dem vorgestern von Hamburg nach Brasilien abgegangenen Stinnesdampfer „General Belgrano" befanden sich 800 Wolgadeutsche, die sich in Brasilien ansiedeln wollen.

Schweres Erdbeben auf Chios. Nach Meldungen aus Athen ist das Werk Antimatia auf der Insel Chios im Aegäischen Meer durch ein heftiges Erdbeben völlig vernichtet worden. Bis jetzt wurden 2 Tote und fast 60 Verwundete gezählt. 600 Häuser sind eingestürzt.

Der Irrsinnige im Auto. Selten wohl hat ein Mann so entsetzliche Stunden durchlebt, wie der Chauffeur Shyer in Chicago. Man bedenke: in rasendem Tempo durch die Stadt, entlang am Ufer des Michigansees, durch die Parks der Umgebung und dann wieder durch das Gewühl der Straßen, unaufhaltsam, Stunde um Stunde. In fieberndster Angst lenkt Shyer den Wagen, immer fürchtend, daß ihm ein Schuß den Rücken durchbohren würde. Denn hinter dem Chauffeur im Auto sitzt ein Irrsinniger, ihn immer zu höchster Eile antreibend den geladenen Revolver in der Hand und kommandierend: „Jetzt rechts, jetzt links, jetzt geradeaus!" Der Irre war der 52 Jahre alte Ingenieur Sackett, der aus einer Heilanstalt für Geisteskranke in Kansas City entwichen war. Die Polizei war hinter ihm her. Man entdeckte ihn in einem Hotel in Chicago. Als zwei Beamte in der Halle auf ihn zutraten, griff er zu seinem Revolver. Es begann eine regelrechte Schießerei, die das ganze Hotel in Aufruhr brachte. In dem allgemeinen Wirrwarr glückte es Sackett, zu entkommen. Draußen sprang er in ein Auto, hielt dem Chauffeur den Revolver vor die Augen und nun begann die tolle Fahrt: vorn der in Todesangst bebende Chauffeur, hinten der Irre mit der erhobenen Waffe. Volle vier Stunden dauerte das aufregende Jagen. Als es anfing, dunkel zu werden, — man war inzwischen wieder mitten im dichtesten Straßengewühl von Chicago angelangt, befahl Sackett dem Chauffeur zu halten, aber sich nicht umzublicken. Im nächsten Moment war der Irre in dem Menschengewimmel verschwunden. Erst spät am Abend gelang es der Polizei, ihn im Wartesaal des Bahnhofes festzunehmen.

In den sonnigen Süden führt die **Schwäbische Bilderbühne** ihr Publikum, wenn sie demnächst den Film **„Lava"** hier zur Vorführung bringt. Dieser Film von den Menschen und Tieren des Mittelmeeres bringt diejenigen Stätten zur Anschauung, wo das ewige Feuer aus dem Innersten der Erde der Natur, der Landschaft und den Menschen ihr Gepräge gibt: Neapel und seinen herrlichen Golf, Pompeji, die versunkene und wieder erstandene Stadt des Altertums, die Insel Sizilien mit ihrem blühenden Leben und mit dem unerbittlichen Tod, der in Gestalt der Lava über das Land zieht. Ein Film voller Schönheit und wert, daß ihn jeder sich ansieht. Der Film wird vorgeführt: Montag, 1. März, abends 8 Uhr, in der Schule in Neuenbürg, Dienstag, 2. März, abends 8 Uhr, im „Anker"-Saal in Calmbach. Näheres ist aus den Anzeigen ersichtlich.

Wie lange trägt man ein Paar Schuhe? Das hängt ganz davon ab, wie man sie behandelt. Vor allem darf man zum Putzen keine minderwertige Schuhcreme benutzen, welche das Leder angreift. Wer dagegen zur Schuhpflege die bekannte Schuhcreme Erdal verwendet, der wird finden, daß die Schuhe viel länger schön bleiben als bisher. Deshalb gebrauchen auch die Hausfrauen in ganz Deutschland keine andere Schuhcreme so viel wie Erdal mit dem roten Frosch.

In den **Kammer-Lichtspielen Pforzheim** wird der Film „Der Trödler von Amsterdam" gezeigt. Das Stück ist reich an packenden Momenten, die den Zuschauer völlig in ihren Bann ziehen. Im recht unterhaltenden Beiprogramm gefällt besonders der am 12. Februar im Sportpalast Berlin ausgetragene Boxkampf „Diener—Paolino". Alle Welt hat an den unbedingten Sieg des Spaniers Paolino geglaubt, doch welch harten Kampf er gegen den Berliner auszufechten hatte, zeigt uns in zwei spannenden Akten dieser Film. Die Fox- und Deulig-Wochen sowie eine hübsche Tierstudie vervollständigen das Spielplan.

Gut, billig und reel kauft man seine
Herrenhemden, Kragen, Krawatten, Hosenträger, Socken, Taschentücher, Unterwäsche jeder Art, im
Special-Herrenmodehaus
Edmund Schumacher, Pforzheim
Leopoldstr. Haus Fritz Schumacher Leopoldstr.

Christian Semmelrath, Pforzheim
Waisenhausplatz 3, Tel. 1922
Spezialgeschäft
für Kinderwagen, Sportwagen, Korbmöbel u. Korbwaren aller Art
Reparaturen gut und billig

Vergib.

Original-Roman von H. Courths-Mahler

24. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Es war plötzlich wie ein heißes Glücksgefühl in seiner Brust, über dessen Ursprung er aber nicht nachdachte. Jauchzend grüßte er zu Lori hinüber. Sie winkte mit der Hand zurück. Da gab er seinem Pferde die Sporen und sprengte voraus, als könne er es nicht erwarten, in Loris Nähe zu kommen.

Vor i Pferde springend, warf er dem herbeieilenden Reitknecht die Zügel zu, sprang die Steintreppe empor und schloß Lori mit glücklichem Lachen in die Arme.

„Da hast du uns wieder, Baby! Gelt, du hast schon voll Sehnsucht nach uns ausgeschaut?" rief er, sie fest an sich drückend.

Sie schloß einen Moment die Augen — aber als sie dann zu ihm aufblickte, waren sie ruhig und klar.

„Ja, ich dachte, daß ihr nun heimkommen würdet."

„Sieh mich mal an, Baby. Vor dir steht ein glücklicher Bräutigam," sagte er erregt.

Lori wurde bleich — oder veränderte sich ihr Aussehen nur, weil jetzt die Sonne hinter den Bäumen versank?

Er blickte sie unsicher an, und wieder überkam ihn das seltsam unbehagliche Gefühl. Nun, es war ihm auch, als schauere Lori in seinen Armen zusammen. Doch ehe er darüber klar wurde, sagte sie ruhig:

„Wie kühl es plötzlich geworden ist — die Sonne ist untergegangen."

Und sich aus seinen Armen lösend, faßte sie mit festem, warmem Druck seine Hände und fuhr mit verhaltener Stimme fort:

„Ich wünsche dir Glück zu deiner Verlobung — von [illegible] Herzen — mein lieber Hans-Georg."

Er verlog das leise Unbehagen.

„Ich danke dir, Lori! Und ich soll dich grüßen von allen Lankwitzern, auch von meiner Braut. Traute hat mir versprochen, dich wie eine Schwester lieb und wert zu halten."

Lori machte sich Vorwürfe, daß sie nicht mit schwesterlicher Zuneigung an Traute denken konnte. Diese Vorwürfe hätte sie sich ersparen können. Traute hatte nur widerstrebend dieses Versprechen gegeben mit dem Vorsatz, es nicht zu halten. Sie hätte auch Lori nicht grüßen lassen, wenn nicht Lena und ihr Vater Grüße an die junge Dame bestellt hätten. Traute und ihre Mutter hatten dann flüchtig beigestimmt.

Inzwischen war auch der alte Herr herangekommen. Er stieg mit Hilfe des Reitknechtes vom Pferde.

„Hoi der Deibel die steifen Knochen! Wenn das so weiter geht, muß ich noch mit dem Hebekran aufs Pferd gehoben werden!" wetterte er. Dann wandte er sich an Lori: „Komm her, Marjell, gib mir einen Kuß, damit ich ein bißchen Jungbrunnen trinken kann. Siehst aus wie der leibhaftige Frühling, Wettermädel!"

Lori flog in seine Arme, als suche sie Schutz bei ihm vor ihren eigenen Gefühlen. Er küßte sie auf die Wange und zog dann ihren Arm durch den seinen. Hans-Georg hing sich an Loris anderen Arm. So gingen sie ins Haus.

Als sie bei Tisch saßen, füllte Herr von Hohenstein die Sektgläser.

„So, Lori, jetzt wollen wir mal auf Hans-Georgs Glück und die künftige Herrin von Hohenstein anstoßen. Ich freue mich schon, wenn neben deinem braunen Kopf noch ein blonder hier auftaucht. Vielleicht werde auch ich noch mal jung zwischen euch, wenigstens ein bißchen elastischer. Also — auf das Glück von Hohenstein!"

Die Gläser klangen aneinander, und in Loris Herzen war es wie ein Gebet: Hans-Georgs Glück!

Sie bezwang sich tapfer. Niemand merkte, wie es in ihr aussah. Ganz heiter und froh schien sie zu sein, und als Hans-Georg von Lenas Buben und von Frau von Lankwitz' saßsaurem Lächeln erzählte, das er kopierte, da lachte sie mit Herrn von Hohenstein um die Wette.

Als sie aber an diesem Abend ihr Zimmer aufgesucht und endlich allein war, da brach sie kraftlos in einem Sessel zusammen, die Hände ringend, betete sie inbrünstig:

„Hilf mir, mein Gott, daß ich's ertrage — daß ich verwinde — was mich so namenlos quält. Ich muß stark sein — ich muß — hilf mir!"

•

Es waren zahlreiche Einladungen ergangen zur Verlobungsfeier des jungen Paares. Auch von auswärts waren schon am Tage vor dem Feste Gäste eingetroffen. Herr v. Glasenapp, Lenas Gatte, war der erste, der in Lankwitz eintraf. Leo von Lankwitz, der in der benachbarten Garnison stand, hatte sich einige Tage Urlaub genommen. Er hatte Heinz Rosenburg und noch einen anderen Kameraden, Herrn v. Bülow, mitgebracht. Die jungen Herren ritten von einem Nachbargut zum anderen, um mit den anderen jungen Leuten allerlei Kurzweil zu planen.

Auch Lori war mit in diesen Festtrubel hineingezogen worden. So viel es anging, entschuldigte sie sich freilich damit, daß auch in Hohenstein Logiergäste weilten, denn auf die Kunde von Hans-Georgs Verlobung waren verschiedene Verwandte der Hohensteins gekommen, um das Fest mit zu begehen.

Als Hausfrau hatte sie auch wirklich alle Hände voll zu tun — und das war ihr lieb. So wurde sie wenigstens von ihren schmerzlichen Gedanken abgelenkt und war abends so müde, daß sie bald einschlief.

Hans-Georg weilte natürlich oft in Lankwitz. Traute wußte ihn so zu fesseln, daß er selbst die schwiegermütterliche „Eisregion" mit lächelndem Gleichmut passierte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beginne mit dem Sparen einmal im Kleinen!

Wie der junge Baum bei guter Pflege rasch sich entwickelt und reiche Früchte bringt, so können deine Sparpfennige zu einer stattlichen Summe heranwachsen. Dazu trägt die jährliche Zinsgutschreibung viel bei.

Württ. Landessparkasse
gegründet 1818
Oeffentliche Sparkasse- und Kreditanstalt
mit Girokasse, Bank- und Börsenabteilung
Kanzleistr. 28 Stuttgart b. Stadtgarten
650 Zweigstellen im Lande

Kohnerbürsten
Sämtl. Bürstenwaren
für Haus und Küche.
Johann Königer, Pforzheim,
Bürstenfabrik, Enzstraße 19, neben Delfis Buchhandlung.

Wie ich von langjährigem **Asthmaleiden** geheilt wurde, teile ich auf Wunsch jedem Leidensgefährten mit.
O. Bombrowski, Berlin, O. 17.

An die ehemaligen gelben Ulanen!

Kameraden!

Am 6. Juni 1926 begeht unser Regiment in seiner alten Garnisonstadt Ludwigsburg seinen zweiten Ulanentag. Bei dieser Gelegenheit soll zum Gedächtnis an unsere im Sattel, im Gefecht, zu Fuß sowie im Flugzeug gefallenen Kameraden ein würdiger Gedenkstein enthüllt werden.

Ulanen! Alle, die ihr einst mit Stolz die Tschapka und die gelbe Brustrabatte getragen habt, kommt alle an diesem Tag zu einem in Krieg und Frieden bewährten stolzen Regiment, um für einige Stunden in bewährter Waffenbrüderschaft alte Erinnerungen auszutauschen und die Sorgen des Alltags zu vergessen.

Wer es irgendwie möglich machen kann, muß zum Feste erscheinen, um seine gefallenen Kameraden zu ehren. Wer glaubt, nicht abkommen zu können, der möge im Kameradschaftskreise für das Gelingen des Festes werben und sein Scherflein zur Errichtung des Gedenksteins beitragen.

Glaubt nicht, daß diese Feste unzeitgemäß sind, nein, sie sind heute notwendiger denn je. Ihr tiefer Sinn liegt nicht im Aeußeren, sondern in eines jeden Herzen, das höher schlägt, wenn die einzelne Hand in der des Waffenkameraden auf ehernen Tagen ruht.

Die Parole heißt: Arbeite und werbe unermüdlich für das Gelingen unseres Festes, schart Euch in Massen um Eure alte Standarte am 6. Juni 1926 in der alten Garnisonstadt Ludwigsburg.

Der vorbereitende Ausschuß:
J. A.: J. Holmeger.

Für die **Konfirmation** sehr preiswerte Bestecke aller Art.
Scheren, Rasiermesser, Garnituren, Taschenmesser usw.
P. Einsele, Pforzheim, Zerrennerstr. 1.

Frommers Wagenbau
Marbach a. N.
Lieferbar jede Größe.

Vertreter: Heinr. Weimar, Hölen

Harmoniums
in jeder Ausführung und Preislage.

Spielapparat „Liebmannista"
für Harmoniums zum Aufsetzen und eingebaut. Jedermann kann sofort — ohne Notenkenntnisse — vierstimmig Harmonium spielen. Unverbindliche Vorführung im
Musikhaus Richard Gurth.
Pforzheim, Leopoldstraße 17
(Achaden Riedalich — Roßbrücke).

Brautkränze
von 2 Mark an,
Brautschleier
von 3 Mark an bis feinst empfiehlt in großer Auswahl
A. Maischhofer,
Pforzheim, Bahnhofstr. 3.

Erste bad. staatlich konzess.
Chauffeurschule
bildet junge Leute zu tüchtigen Kraftfahrern aus. Chauffeure stellt.

Aufgeweckter Junge
zur gründlichen Ausbildung in **Optik (Optische Gold- und Silberwaren)** auf Ostern **gesucht.**
Carl Kiehnle,
Pforzheim, Salierstr. 33.

Auch unter der Lupe
entdecken Sie keinerlei Risse und Sprünge im Leder, wenn Sie Ihre Schuhe mit Erdal behandeln. Erdal nährt das Leder und erhält es geschmeidig. Erdal verleiht Ihren Schuhen Schönheit und langes Leben. Verwenden Sie deshalb nur noch
Erdal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder!

Total-Ausverkauf!
Wegen Aufgabe meines Geschäftes gewähre ich, um rasch zu räumen, auf sämtliche Artikel
30 Prozent Rabatt!
Nur einige Beispiele:

Gummimäntel	früher	24.—	jetzt	16.80	Hemdenflanelle	früher	1.80 jetzt 1.30
Bozenermäntel	„	30.—	„	21.—	Zefirhemden	von	5.— an
Manchesterhosen	„	12.—	„	8.40	Einsatzhemden	„	3.— „
Englisch-Lederhosen	„	10.—	„	7.—	Sporthemden	„	5.— „
Sporthosen	„	14.50	„	10.15	Sportstulpen	„	2.— „
Sommerjoppen	„	10.—	„	7.—	Hosenträger	„	1.— „
Blaue Arbeitskittel	„	5.20	„	3.70	Selbstbinder	„	0.40 „

Josef Seubert, Neuenbürg, Gräfenhausersteige.
(Waren werden bei hälftiger Anzahlung zurückgelegt.)

NW&K WOLLGARNE
Sportwollen
Nordstern-Fuldania-Schneestern-Diamstern-Fabrend in Güte und Farben
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch
Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G.m.b.H., Altona-Bahrenfeld

Für Konfirmanden:
Hemden
Kragen
Kravatten
Handschuhe
Hosenträger
Taschentücher
Socken
Hemdhosen
Seid. Unterröcke
Strümpfe
Carl Barth,
Pforzheim, Metzgerstr. 27.

Neuenbürg.
Buchen- u. Tannen-Scheiterholz
hat fortwährend zu verkaufen
Wilhelm Dieter,
Fuhrmann.

Neuenbürg.
Etwa 20 Zentner
Heu und Oehmd
verkauft
Christian Titelius.

Fleißiger
Anstreicher
sucht Beschäftigung.
Zu erfragen bei
Fritz Widmayer,
Wildbad.

Berufsberatung.

Von Dipl.-Ing. Reile, Gewerbelehrer.

III.

Auf wessen Urteil oder auf welche Anzeichen soll man sich stützen bei der schweren Aufgabe, bei einem Jugendlichen, Eignungen, Anlagen, Fähigkeiten festzustellen, die nicht von außen sichtbar sind. Der Arzt hat es hier in seiner Mitarbeit bei der Berufsberatung viel einfacher, er kann sehen, hören, messen, er hat hunderterlei Anzeichen und untrügliche Symptome, während der Psychologe scheinbar dem undurchdringlichsten Nebel gegenübersteht. Scheinbar aber nur; die Psychologie gibt dem Berufsberater in der sog. psychotechnischen Eignungsprüfung ein Mittel an die Hand, das allerdings nicht absolut sicher genannt werden kann, das aber doch kein Berufsberater mehr entbehren möchte. Sie können es diesem auch nicht verübeln, wenn er bei der außerordentlichen Verantwortung, die seine Aufgabe mit sich bringt, nach einem Mittel sucht, das ihm wenigstens einigermaßen nach außen und noch mehr für sein eigenes Inneres einen Anhaltspunkt, eine moralische Befreiung gewährt, das ihm einen Weg weist, so sicher als überhaupt möglich. Man könnte ja sagen: Frage das Kind, es mag den Beruf wählen, zu dem es Lust und Liebe empfindet. Kein erster Berufsberater wird sich damit genügen lassen. Man weiß vielleicht noch aus der eigenen Kindheit, wie sonderbar oft diese Wünsche sind, von welchen Aeußerlichkeiten und rasch vergehenden Zufälligkeiten sie abhängen. Eine dauernde Befriedigung in dem gewählten Berufe gewährleisten sie nicht. Und außerdem: Woher soll das Kind wissen, welche Anforderungen der einzelne Beruf stellen wird? Diese Unmöglichkeit des Ueberblicks über die Berufskunde ist es auch, die gegen das alleinige Urteil der Eltern mißtrauisch macht.

Auch das Schulzeugnis allein bietet keinen genügend sicheren Anhaltspunkt aus verschiedenen Gründen.

Deshalb wiederhole ich, ist es zu begrüßen, wenn wir eine einigermaßen sichere Hilfe in der Eignungsprüfung besitzen. Diese Eignungsprüfung ist so wichtig und andererseits ihre Praxis so umfangreich und schwer allgemeinverständlich zu lassen, daß ich hier etwas näher auf sie eingehen muß. Um den Zusammenhang nicht zu zerstören, möchte ich am Schluß noch einmal darauf zurückkommen.

Ich wiederhole, die Eignungsprüfung ist nicht die einzige Richtlinie, an die wir uns bei der Berufsberatung halten; sie ist nur eine wertvolle Ergänzung der Berufsberatung. Auch bei ihr bleibt die Hauptarbeit noch dem richtigen Blick und der umfangreichen Erfahrung des Beobachters überlassen; wie ja auch der Arzt sich nicht immer rühmen kann, eine fehlerfreie Diagnose durch Untersuchung erreicht zu haben.

Das medizinische und psychologische Berufsbild muß schließlich noch nach der volkswirtschaftlichen Seite ergänzt werden. Aus der Gemeinschaft ist der Beruf hervorgegangen, auf die Gesellschaft wirkt er wieder zurück. Mit dem Wandel des Wirtschaftslebens und der sozialen Zustände ändert sich auch der Beruf und die Berufsauffassung. Diesen innigen Zusammenhang zwischen Wirtschaftsleben und Beruf muß sich auch die Berufsberatung immer vergegenwärtigen, wenn sie nicht Gefahr laufen will, ihre Wirksamkeit zu überschätzen oder in falsche Bahnen zu lenken. Gerade ihr Zusammenhang mit dem Wirtschafts- und Gesellschaftsleben könnte den Anschein erwecken, als müsse sich die Berufsberatung einmischen in sozialbedingte, gegensätzliche Zeitströmungen. Diese Annahme wäre falsch. Ein aktives Verhalten ist auf Grund volkswirtschaftlicher Erkenntnis nur berechtigt nach zwei Richtungen:

Die Berufsgruppen haben in der Zeit vor dem Kriege schon immer mehr an Festigkeit eingebüßt; die äußeren und inneren Beziehungen des Einzelnen zu seinem Berufe haben sich mehr und mehr gelockert. Hier kann und soll die Berufsberatung darauf hinwirken, daß eine vertiefte, die ganze Persönlichkeit ausfüllende Berufsauffassung Platz greift.

Berechtigt ist es auch, wenn eine Berufsberatung im Sinne der Berufspolitik versucht, die ungünstig gewordene Berufsgliederung der Bevölkerung im Interesse des Volksganzen günstig zu beeinflussen. Die soziale Lage der einzelnen Berufe und die auftretenden Veränderungen in der Berufsverteilung muß berücksichtigt werden. Die Arbeitsmarktlage stellt ein für die Berufsberatung wichtiges Problem dar.

Ferner ist es wichtig zu wissen, wie sich in den letzten Jahren die Berufswahl unserer Jugend gestaltete, welche Berufe bevorzugt wurden, welche man in auffallender Weise vermied und welche Beweggründe die Berufswahl zustande kommen ließen. Ebenso zu beachten ist das zahlenmäßige Verhältnis von Gehilfen und Lehrlingen, das Auf und Ab von Angebot und Nachfrage in den Berufen. Das sich in den Berufsberatungsstellen ansammelnde Material stellt eine äußerst wertvolle Ergänzung zu den berufsstatistischen Erhebungen dar.

Ich komme nunmehr zurück auf die Mitwirkung der Psychologie an der Berufsberatung, soweit sich diese Mitwirkung erstreckt auf die wissenschaftlich geeignete Untersuchung des seelischen Inhalts der Berufsanwärter, d. h. auf die Eignungsfeststellung bei Jugendlichen.

Der Gedanke, Arbeitskräfte nach ihrer Eignung auszulesen und zu verteilen, ist nur bedingt neu. Schon im Jahre 1880 wurden in Amerika Lokomotivführer auf ihr Farbensehen geprüft und der bekannte Betriebsforscher Taylor berichtet in seinen grundlegenden Büchern wiederholt, wie unter ähnlichen Gesichtspunkten ausgewählte Arbeitskräfte zweckdienlich in den wirtschaftlichen Gesamtbetrieb eingefügt wurden. Weit vor dem Kriege hatte Belgien in seiner Berufsberatung ähnliche Gesichtspunkte. Frankreich war der erste Staat, der die psychologisch gerichtete Auswahl der Anwärter zum Fliegerberufe im Kriege durchführte. Ferner brachte der Krieg die psychologische Auslese der zum militärischen Kraftfahrdienst Geeigneten. Psychologische Untersuchungen fanden Anwendung bei der Berufsberatung von Gehirnverletzten; die Eisenbahn, die Straßenbahn und eine Unmasse privater Betriebe machen sich seitdem die Auslese nach psychologischen Gesichtspunkten zunutze.

Von all diesen zum Teil recht verschiedenartigen Prüfungen ist ein Stamm von mehr oder minder durchschlagenden, erprobten Erfahrungen geblieben. Es wäre falsch, wenn die Meinung aufkäme, die ganze psychologische Auslese erschöpfe sich mit dem Fachausdruck Eignungsprüfung. Mancher Arbeitgeber, der sich bei der Auswahl seines gewerblichen Nachwuchses nicht von nebensächlichen, etwa verwandtschaftlichen oder sonstigen unsachlichen Ueberlegungen leiten läßt, jeder Arbeitgeber, der sich über die Eignung der betr. Anwärter überhaupt Gedanken macht, treibt psychologische Berufsberatung; vielleicht ohne den Begriff der Eignungsprüfung überhaupt je kennen gelernt zu haben.

Daraus erhellt schon, daß die Eignungsprüfung nur ein Teilstück im ganzen Problem der psychologischen Berufsberatung ist.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Konfirmanden-
Kommunikanten- **Hüte**

Mützen - Schirme - Krawatten

Hosenträger, Handschuhe

kaufen Sie

am besten und preiswertesten

bei

Ed. Klein Spezial-Haus **Globus**

Schloßberg 2 am Markt — Pforzheim — Westliche 42 Tel. 6173

Jeder Konfirmand — Kommunikant erhält ein reizendes Geschenk.

Neuenbürg.

Um den noch vorhandenen Rest an

Schuhwaren

vollends abzusetzen, verkaufe ich dieselben **weit unter dem Ankauf.**

Ferner kann der

Laden

mit dem anstoßenden Zimmer, geeignet als Werkstatt oder Lager, sofort **vermietet** werden und erbittet Angebote und Besichtigung

Frau Aug. Scheuerle, Witwe.

Neuenbürg.

Herren- u. Damenstoffe

reichhaltiges neusortiertes Lager in jeder Preislage

unterhält

Johs. Hiller, Tuch- und Maß-Geschäft.

Gesangbücher

in reicher Auswahl

empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

KAMMER-LICHTSPIELE

Pforzheim.

Heute und folgende Tage!

„Der Trödler von Amsterdam"

6 Akte nach dem gleichnamigen Roman von **Dr. A. Seliwokauer.**

Boxkampf „Diener – Paolino"

ausgetragen am 12. Februar ds. Js. im Berliner Sport-Palast.
2 Akte.

Tiere, die man selten sieht.

Zoologische Studie.

Die neuesten Fox- u. Deulig-Wochen.

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Gewöhnliche Preise: 0.70 — 1.10 — 1.50 — 2.—.
Beginn: Samstag 4 U. nachm., Sonntag 2 U. nachm.

Für die Konfirmation

empfehle zu **enorm billigen Preisen** und bekannt guten Qualitäten

Strümpfe
Handschuhe
Trikotagen
Leibchen
Wäsche
Seidenstoffe
Kleidersamt
Borden Spitzen Bänder

Fritz

Schumacher

Leopoldstr. 1 — **Pforzheim** — Leopoldstr. 1

Ob Eigenheim oder Mietwohnung
immer nur bringt

die Tapete

die rechte Gemütlichkeit.

Tapetenhaus Karl Schönsges,

Reuchlinschulpl. 9. **Pforzheim.** Fernruf Nr. 3409.

Neuenbürg.

Frisch eingetroffen:

Sämtliche Gärten-Sämereien, Busch- und Stangen-Bohnen, Klee-Samen, Dickrüben u. s. w.

sowie

prima kaltst. Baumwachs und Raffia-Bast.

Albert Bender,

Samen- und Gemüse-Handlung.

Gallenstein-Leidende

erhalten auf Wunsch kostenlos Prospekt. **H. Maier, Pforzheim,** Rennfeldstraße 21. — Dankschrift: Hatte **sehr guten Erfolg. In vier Stunden kamen schon zirka 50 Gallensteine,** etwa haselnußgroß. Nachdem zeigten sich noch Hunderte von diesen, groß u. klein, aber auch ohne Schmerzen.

Einzug v. Forderungen jeder Art

durch

Inkassogeschäft Wolfinger, Neuenbürg.

Suche

ca. 100 cbm tannene Sieten- oder Blochware, 30 bis 50 mm st. Ca. 50 cbm fort. Bretter, 24 mm st. Ca. 50 cbm 30—60 mm st. Forlenholz.

Alles R. bis HR. trockene Ware.

Aeußerste Angebote incl. Verladen i. Waggon od. Lastauto unter „Nr. 100" an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Ein reelles Hustenmittel!

so bezeichnen unsere treuesten Aerzte Kaiser's Brust-Caramellen mit den **3 Tannen.** Benutzen auch Sie dieses bewährte Mittel! Von Millionen in Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, sowie gegen Erkältung.

7000 Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Paket **40 Pfg., Dose 90 Pfg.**

Schutzmarke: **3 Tannen.**

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

FLÜGEL
PIANOS
HARMONIUM

K. SCHEID

ältestes Pianohaus am Platze

Zerrennerstr. 7
Gymnasiumstr. 15

Baubund-Möbel-Verkauf

wegen Räumung zu herabgesetzten Preisen.

Erleichterte Zahlungsbedingungen. — Erstklassige Qualität. — Weitgehendste Garantie.

Möbelhaus Central, Pforzheim, Dillsteiner Straße 3a.

Jede Frau liebt

ihre Ordnung zu Hause und vermeidet möglichst Aerger, Schaden und Zeitverlust. Daher benutzen Millionen Hausfrauen auch nur die **guten „Welt"-Hölzer;** denn sie glühen nach dem Ausblasen nicht weiter, so daß ein achtlos weggeworfenes Holz keinen Brand entfachen kann (Besuch von Keller und Boden!), verlieren auch keine glühenden Köpfe nach dem Abbrennen und schützen so Decken, Kleider, Teppiche u. dergl. vor häßlichen Brandflecken. Kaufen Sie daher nicht schlechthin Zündhölzer, sondern verlangen Sie ausdrücklich nur die **guten „Welt"-Hölzer.**

Auflösung des letzten „Welt"-Holz-Rätsels: (Wie kann man mit achtzehn „Welt"-Hölzern sechs gleich große Vierecke und ein halb so großes Dreieck bilden?

Sechstes „Welt"-Holz-Rätsel.

6 „Welt"-Hölzer sind so zu legen, daß sie ein Quadrat bilden? (Auflösung in der nächsten Anzeige).

Zündholzverkaufsgesellschaft m. b. H., Cassel.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw